

Der Brüsseler Kongress

In dieser Woche beginnen in Brüssel die Vorbereitungen der Exekutive und der Sonderausschüsse der Sozialistischen Arbeiterinternationale als Auftakt für den großen sozialistischen Weltkongress, der am Sonntag den 5. August eröffnet wird. Der Zeitpunkt dieser Tagung ist insofern günstig, als die wichtigsten Probleme der internationalen Politik in den kommenden Wochen und Monaten von den Regierungen im Angriff genommen werden dürften. Ihre Lösung im Sinne der Forderungen der internationalen Arbeiterklasse zu beeinflussen, ist eine der Hauptaufgaben des Brüsseler Kongresses.

Dazu bietet die festgesetzte Tagesordnung des Kongresses die günstigsten Gelegenheiten. Sie umfaßt in der Hauptsache vier Punkte: 1. Die weltpolitische Lage und die internationale Arbeiterklasse; 2. Der Militarismus und die Abrüstung; 3. Das Kolonialproblem; 4. Die wirtschaftliche Situation der Nachkriegszeit und die ökonomische Politik der Arbeiterklasse.

Es gibt eigentlich keine einzige große Frage politischer, sozialer oder wirtschaftlicher Natur, die nicht in den Rahmen dieser Tagesordnung gehört. Insbesondere der vierte Punkt umfaßt sozusagen alle Probleme, mit denen die materielle Lage der Arbeiterklasse verknüpft ist. Arbeitszeit, Rationalisierung, Schutzölle, sind Begriffe, um die zwischen Kapitalismus und Proletariat in jedem Lande heftig gerungen wird. Die grundsätzliche Arbeitsteilung zwischen Gewerkschaftsinternationale und Sozialistischer Internationale läßt sich hier praktisch nicht durchführen. Denn, obwohl diese Probleme wegen ihres vorwiegend wirtschaftlichen Charakters scheinbar vor das Forum eines internationalen Gewerkschaftskongresses gehören, so ist ihre Lösung parlamentarische Kämpfe, zum Teil sogar diplomatische Verhandlungen voraus. Insofern ist es unvermeidlich, daß auch dies politische Instrument der Weltarbeiterklasse, die Sozialistische Internationale, sich mit ihnen befaßt und eine einheitliche Stellungnahme aller angeschlossenen Parteien herbeiführt.

Die übrigen Punkte der Brüsseler Tagesordnung sind nicht weniger umfangreich und nicht weniger aktuell. „Weltpolitische Lage“, diese zwei Worte umfassen alle außenpolitischen Fragen der Gegenwart und der nächsten Zukunft; Fragen, die Europa unmittelbar berühren, und solche, die in erster Linie das Schicksal anderer Weltteile betreffen. Heilandrängung, Völkerbund, Faschismus und Bolschewismus, diese alten Probleme, die frühere internationale Kongresse schon beschäftigt haben, bedürfen abermaliger einheitlicher Richtlinien für den internationalen Sozialismus. Es sind aber neue wichtige Probleme hinzugekommen. So der Kriegsaufstandspakt und der Kampf des neuen Chinas um seine volle politische und wirtschaftliche Souveränität und Gleichberechtigung.

Bereits vor 3 Jahren hatte der Marjeiler Kongress zu den Ereignissen im fernen Osten Stellung genommen, aber die Entwicklung seit der Eroberung Pekings erfordert eine neue Stellungnahme. Der bolschewistische Faktor, der noch im Jahre 1925 im Vordergrund des China-Problems stand, ist fast völlig ausgeschaltet, dafür müssen die Gefahren, die sich jetzt aus dem japanischen Imperialismus für den Frieden im Stillen Ozean ergeben, um so energischer bekämpft werden.

Ursprünglich war beabsichtigt, den chinesischen Fragenkomplex im Zusammenhang mit dem dritten Punkte (Kolonialprobleme) zu behandeln, denn in der umfangreichen Resolution zur Kolonialfrage, die der Sonderausschuß der Internationale für den Brüsseler Kongress ausgearbeitet hat, befindet sich ein Passus, der die „volle Unabhängigkeit und Gleichberechtigung Chinas und die Befreiung der das chinesische Volk bedrückenden ungleichen Verträge“ fordert. Nach der neuesten Phase des chinesischen Freiheitskampfes dürfte es allerdings angebracht sein, das

Deutschnationaler Angriff auf die Gemeinden

Sozialpolitische Feindschaft

Die Deutschnationalen haben einen Gesetzesentwurf über die Erforderlichkeit der Zweidrittelmehrheit bei Beschlüssen von Selbstverwaltungskörperschaften im Preussischen Landtag eingebracht, der die Demokratie in den Gemeindeparlamenten mit einem Federstrich beseitigen soll.

In Provinzen, Kreisen, Städten, Ämtern, Gemeinden und so weiter sollen alle Ausgaben im Haushaltplan, wenn sie höher sind als im Jahre vorher, nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden können. Außerdem sollen alle Einzelbeschlüsse, die Ausgaben verursachen, wenn sie nach Festsetzung des Haushaltplans eingebracht werden, gleichfalls nur mit Zweidrittelmehrheit gefaßt werden können. Wenn die Einkünfte aus einer Steuer höher sind als die veranschlagte Summe, so kann über dieselbe nur verfügt werden, wenn es eine Zweidrittelmehrheit ausdrücklich beschließt. Andernfalls ist der über-

schießende Betrag zurückzuzahlen oder auf die nächstfällige Steuerzahlung anzusetzen.

Das ist echt deutschnational. Im Reiche beseitigt man die sozialpolitischen Störenfriede wie Lambach aus der Partei, damit die Scharfmacher rücksichtslos die Herrschaft ausüben können, und in den Gemeinden versucht man durch Landesgesetze alle sozialpolitischen Ausgaben unmöglich zu machen. Kein Sozialrentner, kein Kleinrentner, kein Wohlfahrtsempfänger wird in Zukunft noch einen Pfennig Rentenerhöhung bekommen, die Gesundheitspflege kann nicht mehr ausgebaut, das Volksschulwesen nicht mehr verbessert werden, der Wohnungsbau muß eingestellt werden, wenn es nach den Deutschnationalen geht. Man will die Wirkungen der Demokratie in den Gemeinden beseitigen und den Geldsack sichern.

Der Gesetzesentwurf kommt gerade zur rechten Zeit. Am 2. Dezember finden die Neuwahlen zu den kommunalen Körperschaften statt. Den gemeinde- und volksfeindlichen Deutschnationalen wird hoffentlich von der fortschrittlichen Bevölkerung die Quittung erteilt werden.

China-Problem aus dem Kolonialthema herauszunehmen und in die Beratungen über die weltpolitische Lage einzugliedern.

Ebenso berührt der Kellogg-Pakt unmittelbar die Abrüstungsfrage. Für uns Sozialisten hat der Kriegsschlichtungsvertrag, dessen Entstehungsgründen und dessen „moralischen Werte“ wir Sozialisten überaus kritisch gegenüberstehen, nur dann einen Sinn, wenn er zum Anlaß einer verstärkten Abrüstungskampagne genommen wird. „Der Militarismus und die Abrüstung“, jenes Thema, das schon so viele Kongresse der Vorkriegszeit beschäftigt hat, bedarf dringend eines starken Anstoßes des internationalen Proletariats. Die Völker müssen gegen die Regierungen mobil gemacht werden, die seit zwei Jahren in Genf immer wieder erkennen lassen, daß sie zwar von Abrüstung reden, aber immer wieder neue Gründe und Vorwände entdecken, um die Abrüstungskonferenz hinauszuschieben.

Wir verhehlen uns dabei nicht, daß dieser besonders schwierige Punkt der Brüsseler Tagesordnung geeignet ist, Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Internationale zu fördern. Der Sonderausschuß der Sozialistischen Arbeiterinternationale hat zwar einen Resolutionsentwurf einstimmig angenommen, der ein nahezu erschöpfendes Abrüstungsprogramm enthält, aber bei aller Einmütigkeit im Ziele, gibt es noch immer verschiedene Auffassungen hinsichtlich der Methoden. Es ist besser, diese Gegensätze in den Kommissionen und nötigenfalls auch im Plenum des Kongresses offen aufzuzeigen, als sie im Interesse einer oberflächlichen Einstimmigkeit zu verschweigen, denn sie würden später in der Praxis doch zum Vorschein kommen.

Hauptaufgabe der Internationale ist die Sicherung des Weltfriedens und die Hebung des Wohlstandes der Arbeiterklasse aller Länder und aller Rassen. Der Brüsseler Kongress wird über alle großen Probleme der Gegenwart und der nächsten Zukunft Beschlüsse fassen, die für sämtliche Parteien der Sozialistischen Internationale bindend sind. Aber gerade deshalb müssen diese internationalen Beschlüsse so gefaßt sein, daß sie auch praktischen Wert besitzen. Das Zeitalter der rein grundsätzlichen ideologischen Forderungen ist für den internationalen Sozialismus vorbei; für ihn hat das Zeitalter der Verantwortung begonnen. Die Brüsseler Resolutionen von 1928 werden vielleicht weniger revolutionären Schwingung haben als die Resolutionen der internationalen Kongresse in der Vorkriegszeit, aber sie werden dafür den Völkern greifbare Ziele bieten; sie werden die Richtlinien für eine Politik bilden, durch die man der internationalen Arbeiterklasse das Maximum an Friedenssicherung und an sozialer,

wirtschaftlicher und kultureller Wohlfahrt bieten kann, das innerhalb der kapitalistischen Gesellschaftsordnung möglich ist.

Die Überwindung dieser Gesellschaftsordnung bleibt das Ziel des internationalen Sozialismus. Aber um der heute lebenden Generation zu dienen, muß man als Sozialist nach dem Leitfaden handeln, den der große Jean Jaurès — der vor 14 Jahren als Märtyrer des Friedens fiel — einst so schön formuliert hat: „Dem Ideal zustreben, zugleich aber die gegebenen Tatsachen erfassen.“

Landbundspräsident Schiele-Gepp

Die Vertretertagung des Reichslandbundes in Berlin hat am Mittwoch die Neuwahl des Präsidiums des Landbundes und die Neuorganisation des Bundesvorstandes vorgenommen. Die deutschnationale Presse betont eifrig, daß diese Umgestaltung „kein Kurswechsel“ sei. Diese Betonung zeigt schon, daß die Deutschnationalen im Reichslandbund einen starken Prestigeverlust erlitten haben. Bisher waren sie führend in der Leitung des Reichslandbundes. Neben Herrn Gepp, der als Bauernvertreter gewählt wurde, saß Graf Kaldreuth als Vertreter ausgesprochener deutschnationaler und großararischer Interessen im Präsidium; im Bundesvorstand aber saßen so proungierte Deutschnationale, wie die Herren v. Goldebe, Hilger, Spiegelberg, Stubbendorf u. a.

Nach der Neuwahl setzt sich das Präsidium aus den Herren Schiele, Gepp und Bethge zusammen. Gepp und Bethge vertreten die Bauern im Westen und Osten, neben ihnen steht Herr Schiele als geschäftsführender Vorsitzender, als „Primus inter pares“, als maßgebender Mann unter den drei formell gleichberechtigten Präsidenten. Aus dem Bundesvorstand sind die proungierten deutschnationalen Vertreter ausgeschieden.

Diese Umgestaltung ist wohl kein eklamantischer Kurswechsel, aber der Anfang dazu. Die Sitzung, in der die Neuwahl des Präsidiums vorgenommen wurde, ist, wie wir erfahren, sehr stürmisch verlaufen. Die Vertreter der Bauernschaft haben sich sehr energisch gegen die bisherige deutschnationale Führung und den Mißbrauch der Bauern zu deutschnationalen politischen Zwecken gewandt. Die wollen den Reichslandbund aus einem Machtinstrument gegen den bestehenden Staat in eine rein wirtschaftliche Interessenvertretung umgestalten, um unbeschwert von agitatorischen deutschnationalen Gesichtspunkten bei der Durchführung des Notprogramms, namentlich bei der Zusammenlegung der bäuerlichen Genossenschaften unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten teilnehmen zu können. Es ist ihnen gelungen, den deutschnationalen Einfluß zurückzudrängen, aber noch nicht, ihn auszuschalten.

Weg mit der Zensur!

Wir sind in der Lage, folgende Dokumente wiederzugeben: Der Leiter der Prüfstelle Berlin für Schund- und Schmutzschriften. Berlin NW 40, 23. Juli 1928. Platz der Republik 6.

Herrn

Emil Höllein

in Berlin-Charlottenburg 5, Horstweg 5.

Dienstag den 14. August 1928, um 11 Uhr, findet im Reichsministerium des Innern, Platz der Republik 6, Saal 220, eine Sitzung statt, zu der ich Sie hierdurch einlade. Zur Verhandlung steht:

„Gegen den Gebärzwang!“ von E. Höllein (Prüf.-Nr. 180).

Das Patriische Landesjugendamt, München, hat beantragt, diese Schrift auf die Liste der Schund- und Schmutzschriften zu setzen. Abschrift des Antrags liegt bei. Vertretung ist zulässig; gegebenenfalls bitte ich um Benennung des Vertreters. gez. Unterschrift.

Abschrift!

Bayr. Landesjugendamt München, 30. Mai 1928. 2536 c 75.

In Prüfstelle Berlin für Schund- und Schmutzschriften, Berlin.

Betreff.: Vollzug des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften.

Auf Grund des § 2 Absatz 2 des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften stelle ich den Antrag, die Schrift „Gegen den Gebärzwang“ von E. Höllein, Berlin, erschienen im Selbstverlag des Verfassers, auf die Liste der Schund- und Schmutzschriften zu setzen. gez. Unterschrift.

Zusatz der Prüfstelle Berlin: Eine Begründung war dem Antrag nicht beigegeben. —

Schauspielerhumor

Nirgends ist der Witz so zu Hause, wie im Leben des Schauspielers; manche Warteunde zwischen den Proben vertreibt er sich mit Witze erzählen, und ein neuer und guter Witz geht wie ein Lauffeuer durch alle Theater. Wenn er heute in Königsberg erzählt wird, kennt man ihn morgen in Straßburg. Am liebsten ist dem Schauspieler der Witz, der über einen Kollegen hergeht; dann ist das Lachen am herzlichsten, die Freude am edelsten. Besonders über die unbegabten geht es erbarmungslos her.

Da ist Herr Albin Müller, erst seit 2 Jahren bei der Bühne und jetzt auf Ferien daheim. Er sitzt ziemlich gelangweilt in einem Kaffeegarten und fängt, da er nichts Besseres zu tun weiß, ein Gespräch mit einem Herrn an, der ihm ebenso gelangweilt gegenüberübersteht. Nach einigem Hin und Her jagt Herr Albin Müller herablassend:

„Was sind Sie denn eigentlich?“

„Ich bin Baptist!“ ist die Antwort.

„Baptist?“ fragt Herr Albin Müller etwas verblüht, — „das meine ist ja nicht. Das ist doch nur Ihr Glaube. Ich meine, was für einen Beruf Sie haben? Ich zum Beispiel bin Schauspieler.“

„Das ist eben Ihr Glaube“, erwidert sein Gegenüber, „aber ich habe Sie spielen sehen!“

Ein anderer Mime ist bekannt als großer Lebemann; seine Ausgaben sind noch größer als seine recht beträchtlichen Einnahmen; so kommt es, daß Rechnungen bei ihm zum täglichen Brot gehören. Eines Tages wird sein Schneider ungeduldig und schreibt ihm einen groben Brief. Der Mime trifft den Schneider auf der Straße, steht ihn vorwurfsvoll an und sagt: „Wie kommen Sie eigentlich dazu, mir einen solchen Brief zu schreiben? Bei mir geht alles ganz nach der Ordnung. Alle Rechnungen und Mahnungen, die ich bekomme, werfe ich in den Papierkorb. Einmal in jedem Monat greife ich in den Papierkorb und hole vier Rechnungen heraus, die ich sofort bar bezahle; die andern wandern ins Feuer. Wenn Sie mir noch einmal einen so unverschämten Brief schreiben, können Sie Gift darauf nehmen, daß Ihre Rechnungen überhaupt nicht mehr in den Papierkorb gelegt werden!“

Die Sommerpause ist beendet, die Proben haben wieder begonnen. Straßend kommt Kurt nach Hause. „Seht Ihr, be-

grüßt er seine Eltern triumphierend, „jetzt habe ich doch endlich eine Rolle bekommen!“

„Oh, gratuliere, mein Junge“, ruft die Mutter begeistert, „ist sie groß?“ Kurt zögert eine Weile. „Nun groß kann man sie ja nicht gerade nennen“, erkläre er dann. „Im ersten Akt muß ich mich zweimal räuspern, und im dritten Akt muß ich ein Lächeln unterdrücken.“

Die Munde der Schauspieler halte sich in der Stammkneipe zum Mittagessen zusammengefunden. Auf der Straße gingen die Bürger der Stadt vorbei. „Seht Euch den Mann an?“ rief plötzlich der lange Charakterspieler, „der hat mich einmal um 50 000 Mark betrogen.“

Die andern Schauspieler blinnten ihn sehr erstaunt an. „Blödsinn!“ rief einer, „ich kenne Dich doch lange genug, Du hast nie 50 000 Mark betrogen.“ „Das habe ich auch gar nicht behauptet, aber der Mann hat sich geweigert, mein Schwiegervater zu werden.“

Gedenktafel für Altencron. Tellen v. Altencrons Geburtshaus hat eine Gedenktafel erhalten. Merkwürdig, daß erst ein Frankfurter Altencron-Verehrer, der Schriftsteller Hermann Wendel, nach Kiel kommen und den ersten Anstoß dazu geben mußte. Daß der Dichter in der heutigen Herzog-Friedrich-Straße Nr. 22 geboren ist, wußte in Kiel bis vor kurzem kein Mensch. Das Haus mußte auf dem Stadarchiv erst mühsam ermittelt werden. Dies lag vor allem daran, daß zwei Straßen im alten Kiel den Namen „Verdenstraße“ geführt haben und daß des Dichters Vater, der Zollkontrollleur v. Altencron, mehr als duzendmal die Wohnung wechselte. Eine Altencron-Straße gab es bereits in einem in Kiel eingemeindeten Nachbarorte, und nun will man dem Dichter noch einen Gedenkstein setzen. —

Internationale Ausstellung Lüttich 1930. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit Belgiens findet in Lüttich eine Internationale Ausstellung statt. Die Ausstellung, die Ende April 1930 eröffnet werden wird und mindestens 6 Monate dauert, will eine allgemeine Uebersicht über die Mittel, Quellen und Erzeugnisse der reinen und angewandten Wissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Medizin usw.) geben, ferner die Fortschritte, die bei dem Studium der großen Probleme unserer Zeit in der Industrie verwirklicht worden sind, besonders hervorheben. Es sind besondere Abteilungen: Großindustrie (Güldenwesen, Elektrizität, Textilindustrie), Transportwesen, Wegebauten vorgesehen. —

Die Berliner Vertretertagung ist deshalb alles andere, als ein Abschluß der Krise des Reichslandbundes. Sie ist eine Etappe. Wenn die Durchführung des Notprogramms, namentlich der Zusammenschluß der bäuerlichen Genossenschaften, praktisch wird, dürfte die Rebellion der Bauern im Reichslandbund wahrscheinlich noch stärker hervortreten als bisher. Für die Deutschnationalen als Partei wird dabei die Situation immer kritischer! Die Bauern sind die nächsten, die sich von dieser Partei abwenden werden! —

Die große „Enthüllung“

Der Getreidehandel hatte vor einiger Zeit angekündigt, daß er gewisse Mitteilungen über den Erwerb des Scheuerkonzerns durch die Preussische Kasse und die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt zu machen habe, die in der Öffentlichkeit überraschen würden. Man war allgemein auf die angekündigten Enthüllungen gespannt. Sie sind am Mittwoch erfolgt. Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands erörterte vor einem geladenen Kreise den Ankauf des Scheuerkonzerns nach seiner Meinung. Natürlich wurde behauptet, daß der Ankauf unwirtschaftlich und der Getreidehandel volkswirtschaftlich unentbehrlich sei. Daraus schloß sich die Warnung, daß getreidemonopolistische Pläne Bauern und Konsumenten ruinieren müssen. In allem sei aber die Sozialdemokratie mit ihrem Agrarprogramm schuld. Nun wissen wir's. Enthüllt hat der Getreidehandel in Wirklichkeit nur eins: Er hat Furcht, durch eine Vereinigung des Getreidemarktes seine ansehnlichen Profite einzubüßen, deren er sich bis jetzt erfreute. Der Widerstand des Handels beweist nur die Nichtigkeit der Idee, die zum Aufbau des Scheuerkonzerns führte. —

Zum deutschen Turnfest in Köln

Wir wollen den Erfolg des deutschen Turnfestes nicht verkleinern. Einen ähnlichen Massenaufmarsch hat Köln seit den Mobilisierungstagen nicht mehr erlebt. Mit einiger Erfahrung in der Veranstaltung solcher Massenfeiern sollen wir auch der organisatorischen Leistung unsere Anerkennung. Ein großes, ein großartiges Fest konnten sie uns zeigen. Mehr aber nicht. Wenn es ihnen genügt, uns soll es recht sein. Nur möge niemand uns einreden versuchen, daß noch etwas wie das Feuer einer Idee in den Marschkolonnen dieser Bewegung glühe. Jeder Tisch- und Weiseredner machte pflichtschuldigst seine Verbeugung vor dem hiedern guten Turnwater Jah'n. Galt doch das Ganze dem 150. Geburtstag des Alten. Aber, ihren wir uns nicht, hat nicht einer der vielen antilichen und nichtantilichen Sprecher sich die Mühe gemacht, uns zu sagen, was dieser vielberufene Geist Ernst Ludwig Jahns der Jugend des Jahres 1928 eigentlich noch zu sagen habe. Es ist gern zuzugeben, daß das geistige Testament dieses knorrigen Rebellen nicht an einer Ueberfülle von Gedanken leidet — sonst würde sein Brustbild schwerlich zwischen Trinkhörnern und Weisingspokalen in den Vereinsräumen des Turners stehen — aber etwas wenigstens von seinen Gedanken und Zielen hätte man finden dürfen. So blieb geistig die ganze Meierei von spärlichster Dürftigkeit. Die Herren, zu deren antilichen Erfordernissen weder Riesenschwünge noch Refordläufe gehören, mußten mehr nicht zu sagen, als daß hier ein deutsches Volksfest gefeiert werde. Und von den gereiften Anbetern Jahns darf keiner ein Wort in die Menge, das in der Jugend zünden könnte.

Jahn, so begrenzt er außerhalb des Gebietes seiner Meisterschaft, dem Turnplatz, war, wollte mehr erzielen als Turner. Ein freies Volk auf freiem Grunde — er wußte, daß die Herrenmächte, die solchen Ziele sich entgegenstellen, außerhalb der Turnriege gepackt werden müssen. Zu seiner Zeit war die Turnerei eine politische Freiheitsbewegung. Was ist sie heute? Seitdem man die Meißelchurra durch ein Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten erzieht — selbstredend erst, seit er von Hindenburg heißt —, ist man „neutral“ gegen alles, was nur von Ferne nach einer Ueberzeugung aussieht. „Vaterland“ — gewiß, Einheitsstaat — schon nicht, und über demokratische Republik — darf in der Turngemeinde des Demokraten Jahn nicht gesprochen werden.

Im Weitsprung mag die Deutsche Turnerschaft noch Bedeutendes leisten, sonst aber tritt sie seit langen Jahren auf der Stelle und muß daher weit hinter der Entwicklung zurückbleiben.

Die Führer der Deutschen Turnerschaft beklagen, daß die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung getrennt von ihnen marschiert. Die Unmöglichkeit, die beiden großen Kraftströme körperlicher Erneuerung unsers Volkes zu einem, wird manchem nie deutlicher geworden sein, als in diesen Turnfesttagen. Das kann ohne kleinliche Gehässigkeit oder gar Feindschaft gesagt werden. Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung muß ihren eigenen Weg gehen, und sie geht ihn gut. Wir wissen wohl, daß auch in der Deutschen Turnerschaft sozialistische Menschen wirken — auch kommunistische Wähler, und zwar nicht vereinzelt —, aber es ist undenkbar, daß dort starke sozialistische Tempozentren sich betätigen, denen alles, was sie denken und tun, nur zu dem einen Ziele gilt, Welt und Menschen im Geiste des Sozialismus zu erneuern. Der sozialistische Turner und Sportler kann nicht einen Tag seines Lebens „neutral“ sein gegenüber den ungefunten, mangelhaften, menschenfeindlichen, gesellschaftlichen Zuständen, die eine freie Entfaltung der Persönlichkeit den meisten unmöglich machen. Unsere Körperkultur hat, was den anderen fehlt: eine Idee! Sie ruft nicht nur den Körper zur höchsten Anspannung auf, sie erzieht zugleich Gehirn und entwickeltes feinstes für den Aufstieg der Masse Mensch. Ihr genügt der Mann nicht, der am Barren Meister ist, ihr genügt das Mädel nicht, das in der Schwimmbahn die Muskeln abet. Diese proletarische Bewegung will den ganzen Menschen in den Dienst eines großen allgemeinen Erneuerungswerks stellen. Das hebt sie ab von der Deutschen Turnerschaft und nicht zum Nachteil der Unrigen.

Nach einem von den Turnern gern zitierten Goethewort stark und erfreut die Turnerei nicht nur den Körper, sondern ermuntert und kräftigt auch Seele und Geist. Nach hundert Jahren Turnerei möchten wir davon in den Neben, Schriften und Taten der Deutschen Turnerschaft endlich etwas mehr verspüren. Sonst glauben wir, hat sich der weise Goethe, der nicht über den Turn-

platz zum Löwen geschritten ist, doch vielleicht in vielen Turnern getäuscht.

Zwischen der sozialistischen Jugend und der sozialistischen Turn- und Sportbewegung ist enge Gemeinschaft. Ist der Deutschen Turnerschaft noch nicht aufgefallen, daß weder in ihr Namenwertes von dem lebensreformerischen Willen der deutschen Jugendbewegung zu entdecken ist, noch in den Jugendbünden viel von dem Einfluß des äußerlich so gewaltigen Turnerheeres? Sie marschieren laut und dröhnend diese Turner, sie marschieren, aber von dem Geiste neuer Jugend ist nichts in ihren Reden, nichts in ihren Liedern. Der hat Turnwater Jah'n wirklich nichts zu geben. Unmöglich, daß irgendein geistig ringender Jugendbund, und sei er noch so national, um den würdigen Alten im Werte sich sammelte. Die Deutsche Turnerschaft ahnt nichts von dem, was die deutsche Jugend bewegt. Wissen wir es? Wissen es die Parteien? Wir geben uns Mühe, die Stimme der Jugend zu hören. Mehr können wir nicht sagen. Diese Jugend wird schwerer als die Generation vorher in die überkommenen organisatorischen Formen einzuspannen sein. Sie ist gläubig, aber weniger an Pro-

Sinowjew aufgetaucht.

Sinowjew erhielt wieder ein offizielles Amt in der Sowjet-Union.



Kork schwimmt oben.

gramme, Kirchenlehren und Theorien als an sich selbst. Die Geweinsten suchen nicht nur jenseits der nationalen, sondern auch jenseits der Partei- und Konfessionsgrenzen Kameraden, Freunde, Arbeitsgemeinschaften wie die auf der Kreuzburg im Siegerland sind dafür ein starkes Zeichen. Junge Menschen von den Välschen bis zu den internationalen Sozialisten, von orthodoxen Protestanten und kirchenfesten Katholiken bis zu ebenso energiegelichten Atheisten lassen sich an einem Tage Vorträge halten von Menschen ganz verschiedener Geistigkeit, die nach ehernen Partei-gelehen von Ewigkeit zu Ewigkeit in kein Koalitionsverhältnis gehören. Diese Jugend, in der sich natürlich beinahe jede religiöse, politische oder kulturelle Richtung für revolutionärer hält als die andere, diskutiert tagelang miteinander, gegeneinander, auch durcheinander, ohne daß ein Ordnungswort fiele oder gar ein parlamentarisches Hinauswurf sich nötig machte, wie in jenen hohen Säulern, die mehr das Volk als sich selbst regieren. Diese Jugend ist geleitet nur von einer Disziplin, die Klarheit und Entschlossenheit im Geisteskampf nicht ausschaltet: von der Achtung vor der Persönlichkeit und Ueberzeugung des Gegners, der freilich zeigen muß, daß er für eine Anschauung geistig steht.

Der Sozialist wird auf solchen Tagungen immer mit scharfen Sinnen auf zwei Gruppen blicken: die Religiösen und die Nationalisten. Sie allein bewegen neben dem Sozialismus Massen, wenn man die Marschmusik der Deutschen Turner nicht als geistige Bewegung anerkennen will. Und — es ist eine große Hoffnung — diese Religiösen und diese Nationalisten beginnen in ihren führenden Menschen die Kirchenpräsen von der Religion und die Parteiphrasen von der Idee zu scheiden. Auch schwarzweiße Jugend höht über „verschwommene Volksgemeinschaftsideologie“, die von den Vätern dieser Jugend zu nationalen Festreden bearbeitet wird. Ein Führer jungnationaler Jugendenschaft sagt gerade heraus: „Die ausschlaggebende Bedeutung der kanonischen Verhältnisse als Unterbau des politischen, rechtlichen und kulturellen Geschehens, die ja der Ausdruck kanonischer Zustände sind, wird erkannt — und beweist damit, daß kein nationales Fahnenstück dich genug ist, um das Leuchten marxistischer Erkenntnisse auf die Dauer verbunkeln zu können.“

Die Jugend in allen geistigen Lagern — wir wollen ihr forschend ins Antlitz blicken. Die Jungmannschaft der Deutschen Turner jedoch, die jetzt durch Köln marschiert, zeigt nicht die leisesten Spuren einer charakteristischen Prägung durch die Idee. Wir lassen den breiten Strom gleichmütig an uns vorbeiziehen. Die neue deutsche Jugend trägt er nicht. —

Erweitertes Flottenbauabkommen?

Die „Chicago Tribune“ will in Paris erfahren haben, daß anlässlich der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes zwischen Kellogg, Briand, Chamberlain und den Vertretern Italiens und Japans der Plan einer neuen Flottenkonferenz besprochen werden soll. Auf englischer Seite soll das Bestreben bestehen, den Vereinigten Staaten die Einberufung einer neuen Flottenkonferenz durch ein Entgegenkommen in der Frage der Gesamttonnage, an der bekanntlich die Genfer Dreimächtekonferenz scheiterte, zu ermöglichen.

Amerikanischen Verbänden (siehe Seite 14) Kellogg am 18. August nach Europa begeben und am 1. September die Mitglieder antreten. —

Für die Saarländer

Die Mittwochsagung des Saarlandbundes am 2. August lieferte aufs neue Beweise auf dem Wege der engeren, vor allem wirtschaftlichen Verbundenheit mit dem Reich. Am 2. August verabschiedete man die Forderung: Anpassung an die Reichslegislation, sowohl was die zur Erörterung stehende Frage der Verleumdungsgesetzgebung im allgemeinen wie im speziellen betrifft.

Die Regierungskommission hat einen Verordnungsentwurf über das Verbot militärischer Vereine und militärischer Lehren vorgelegt, eine Verordnung, die gleichfalls einstimmig schon aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen abgelehnt wurde.

Von sozialdemokratischer Seite wurde dann die Saarrregierung ersucht, dem Landesrat baldmöglichst die Entwürfe über das Arbeitsgerichtsgesetz, das Tarifvertragsgesetz, das Gesetz über das Schlichtungswesen sowie das Betriebsrätegesetz zugehen zu lassen. Die gleichzeitige Einführung dieser vier Gesetzesentwürfe ist als dringend erforderlich bezeichnet worden, um dem Arbeitsgericht eine feste Grundlage mit gesetzlicher Verantwortung zu geben. —

Notizen

Teilweiser Straferlaß für Rememörder Schulz. Antlich wird mitgeteilt, daß dem Rememörder Oberleutnant Schulz auf Grund des Amnestiegesetzes zwei Jahre und zwei Monate Unterjuchungshaft angerechnet werden. Seine Strafe läuft danach am 19. April 1933 ab. —

Beschränkung der Unterseekreuzer. Das neue Einvernehmen zwischen Frankreich und England in der Seeabriegelungsfrage sieht, wie wir erfahren, besonders eine Beschränkung der Unterseekreuzer mit einer Wasserdrängung von 1800 Tonnen und darüber vor. Nicht nur die Zahl, sondern auch die Bestückung der leichten Schiffseinheiten sollen der Regelung unterliegen, während die leichten Unterseekreuzer frei von jeder Beschränkung bleiben. —

Schießerei in Sofia. In einem im Zentrum gelegenen Raffeehaus der bulgarischen Hauptstadt drangen am Dienstag abend zwei Bulgarer ein und feuerten auf dort sitzende Anhänger des ermordeten Generals Protogeroff mehrere Schüsse ab. Es entstand ein regelrechtes Feuergefecht. Wie durch ein Wunder wurde niemand erheblich verletzt. Der Polizei gelang es, die beiden Festzunehmen. Es stellte sich heraus, daß sie mit der Mordtat an Protogeroff in Zusammenhang stehen. —

Wahlmitionen im Dollarland. Die umfassenden Wahlvorbereitungen der Demokratischen Partei haben die Republikanische Partei gezwungen, noch 4 Millionen Mark für die Durchführung des Wahlfeldzugs anzusetzen. Ursprünglich glaubte man, mit einem Betrag von 12 Millionen Mark auskommen zu können, doch ist dieser Betrag, wie der Vorsitzende des Nationalausschusses der Republikanischen Partei, Wolf, mitteilte, auf 16 Millionen Mark erhöht worden. —

Die Lage in Mexiko. Die politische Lage in Mexiko nimmt langsam ein normales Aussehen an. Calles beherrscht die Situation. Die Bauern- und Arbeiterorganisationen aus Vera Cruz Stadt fordern die Nominierung Calles als probitorischen Präsidenten für 2 Jahre. Der Nordprozess zum Obregon-Mord ist für Mitte des Monats angehängt. —

Depeschen

Der Weisflug Francos mißglückt

Wb. Barcelona, 2. August. Die „Banguardia“ erhielt von ihrem Korrespondenten in Guelba ein Telegramm, daß das Wasserflugzeug Numancia, das heute früh von Gabis aus nach den Azoren fliegen wollte, um 9 Uhr abends bei Guelba auf dem Meere niedergegangen sei.

Nach Privattelegrammen scheint es, daß die „Numancia“ infolge Motorenfehlers auf die Erreichung der Azoren verzichtet. Die Besatzung des Flugzeugs wurde um 10 Uhr abends an Land gebracht und begab sich in ein Hotel. Es geht das Gerücht, daß die Besatzung am Freitag von neuem nach den Azoren starten würden. Die Besatzung weigert sich jedoch, irgendwelche Erklärungen abzugeben. —

Französisches Militärflugzeug abgestürzt

Wb. Paris, 2. August. In der Nähe des Hafens von Marseille ist ein Militärflugzeug bei einem Versuchsflug ins Meer gestürzt. Der Pilot, der Mechaniker und ein Ingenieur konnten sich aus dem Flugzeug losmachen und wurden von einem Motorboot aufgenommen. Ein anderer Ingenieur erkrankt. —

Französisch-italienischer Grenzzwischenfall

Wb. Paris, 2. August. „Matin“ berichtet aus Anlech, daß zwei französische Touristen, ein Hotelbesitzer und ein Postbeamter, einen Ausflug nach dem Großen Saent Bernhard machten und nach Ueberschreitung der italienischen Grenze von zwei italienischen Militärsoldaten angehalten wurden, die dem Postbeamten erklärten, daß er mit einem Photoapparat die Grenze nicht betreten dürfe. Der Hotelbesitzer griff ein und soll Ausgerungen getan haben, die von den Militärsoldaten als Beleidigung für Mussolini aufgefaßt wurden. Beide Touristen wurden festgenommen und nach Aosta geführt. Nach einer Vernehmung konnte der Postbeamte wieder die Grenze passieren, während der Hotelbesitzer trotz der Intervention des französischen Konsuls in Haft behalten wurde. —

Selbstmord eines Reichswehroffiziers

Zu Berlin, 2. August. Am Mittwoch nachmittag wurde im nördlichen Müggelsee bei Friedrichshagen die Leiche des 29 Jahre alten Reichswehroberleutnants Dr. jur. Felix Fresenius aus Kassel geborgen. Wie aus einem hinterlassenen Abschiedsbrief hervorgeht, liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Fresenius, der seit dem 28. Juli vermisst war, diente beim Infanterieregiment Nr. 15 in Kassel. —

Brand in einer Automobilfabrik

Wb. Berlin, 2. August. In der Benzinwäscherei der Automobilfabrik Chexler in Johannistal entstand heute vormittag ein Brand dadurch, daß ein Angefallter ein brennendes Streichholz in einen offenen Benzinbehälter warf. Das schnelle Eingreifen der Feuerwehren verhinderte eine weitere Ausdehnung des Feuers. Der Schaden dürfte sich auf etwa 80 000 Mark belaufen, da außer größeren Mengen Benzin auch sehr wertvolle Maschinen dem Feuer zum Opfer fielen. —

400 Schafe verbrannt

Wb. Wolbege (Medienburg), 2. August. Das Gut Leppin wurde heute nacht von einer Brandkatastrophe schwer betroffen. Das Feuer, das in einem Schafstall, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, entstand, legte fünf Wirtschaftsgebäude in Asche. Etwa 400 Schafe kamen in den Flammen um; außerdem wurden beträchtliche Strohvorräte und viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. —

Den reizvoll schimmern den Glanz des Haars erhält man durch **Picavon**

Magdeburger Angelegenheiten

Nachdienst des Rangierers

In der M.W.-Gruppe ist in der Nacht zum Donnerstag zwischen den Buffern zweier Wagen auf Gleis 60 der Bahnhofsunterhaltungsbetrieb Wofke, der zur Aushilfe von der Bahnmesserei 2 auf dem Bahnhof *B u k a n* tätig war, t o t e i n g e q u e t s h t worden. Zeugen des Unfalls sind nicht vorhanden.

Wenn die Sonne die letzten Strahlen zu uns geschickt hat und auf der Straße die Lampen aufstammen, dann steht sich der müde Arbeiter nach der verdienten Nachtruhe. Und wenn er am nächsten Morgen an seinem Arbeitsplatz steht, ist wieder genügend „Material“ angerollt worden, woran er seine Beschäftigung hat. Weber Nacht aber sind viele Hände am Werke, das benötigte „Material“ an Ort und Stelle zu bringen, so z. B. der Rangierer an der Eisenbahn.

Die Nacht ist herabgesunken, die Weichenlampen brennen. Der Rangierer nimmt seine Signallampe und seinen „Nusheber“ zur Hand und geht an den Maschinenstand. Jeder Schienenstrang ist ihm genau bekannt, und die Anordnungen, wohin jeder einzelne Waggon gerollt werden soll, erhält er von „höherer Stelle“. So bestiegt er die Lokomotive und fährt an den nächsten Güterzug heran. Nun beginnt die Arbeit.

„Zurückstoßen!“ Ein Pfeifensignal oder ein Lampenzeichen übermitteln dem Lokomotivführer diesen Befehl. Im nächsten Augenblick klirren Buffer ineinander und abfallende Verbindungsgelenke verkünden, daß eine Wagenverbindung gelöst ist. Der Weichenswärter auf dem Stellwerk empfängt die Anordnungen des Rangierers. Die Weiche, oder mehrere, werden gestellt und die Wagen an ihren Bestimmungsort abgestoßen. Auf dem Rücken werden die leeren Wagen, die zur Neuverladung nicht benötigt werden, mitgenommen und zu einem neuen Zuge zusammengestellt. So geht es unermüdlich. Die ganze Nacht hindurch, ohne Unterbrechung hört man Pfeifensignale und das Zurufen von Nummern, die dem Weichenssteller die gewünschte Fahrstraße mitteilen.

Ich stehe an meinem Fenster und übersehe den nächtlichen Betrieb auf dem Rangierbahnhof. Durch den ausgehenden Dampf der Lokomotive erkenne ich, wo der Rangierer augenblicklich arbeitet. Schwarze Molosse wälzen sich auf den silberglänzenden Schienen und nehmen nur dann Form und Gestalt an, wenn sie in den Bereich einer Vogenlampe kommen. Wenn die Maschine wieder in dem Bereich der Erkennungsmöglichkeit auftaucht, dann merke ich erst, daß ich nicht Rangierlokomotive 5, sondern Nr. 7 im Gesichtskreis habe. Nummer 5 tummelt sich indessen bei den Personenzügen herum und stellt mit Mühe und Eifer den nächsten Personenzug zusammen. Zwischendurch durchheilt ein Schnellzug oder Güterzug die Straße. Rufe werden laut. In hanger Erwartung lausche ich: Ist einer der Arnen da draußen überfahren worden? Liegt ein abgefahrenes Bein zwischen den Schienen? ...

Zwei Wagen knallen gegeneinander, Eisengelenke klirren, zwischen den pendelnden Wagen schlüpft der Rangierer hervor. Er hatte sich seelenruhig an einen stillstehenden Wagen gelehnt, das Verbindungsglied murrbereit in beiden Händen. Mit erstaunlicher Ruhe erwartete er den Zusammenstoß der Wagen. In dem Augenblick warf er das Glied in den Hafen, war im nächsten Moment unter den Buffern hindurchgeschlüpft und gab schon wieder das nächste Signal. Hängt sich an den letzten Wagen und fährt über die Weiche hinaus.

„Zurückstoßen!“ Ein anderer Teilzug kommt entgegen. Beide in zirka 80-Kilometer-Tempo, treffen sich am Rande des Lichtkegels. Mir stockt der Atem. Ich höre schon ein Klirren, brechende, spitternde Wagenenteile. . . Gemütlich fahren sie aneinander vorbei. Ein Pfiff, das Tempo verringert sich, der Rangierer springt ab, läuft vor, faßt das Gelenk des andern Wagens, wartet ab, noch ein Pfiff, Buffer prallen zusammen, das Gelenk fällt in den Hafen. Wie vorhin. Gewohnheit?

„Gewöhnung an Gefahr ist der Gefahren größte, Gewöhnung, sie zu meiden, dagegen bester Schutz.“ Die Rangierer befinden sich während ihres Dienstes in erhöhter Lebensgefahr. Gefahren meiden würde für sie Nichtausführung des Dienstes bedeuten. Wenn die Gedanken beim Rangieren nicht ganz bei der Sache sind, dann ist der Unfall unvermeidlich. Eine unbedachte Bewegung beim „Anhängen“, und der Brustkorb des Rangierers ist in der nächsten Sekunde platt wie ein Eierkuchen. Und kein Mensch merkt es, höchstens der Lokomotivführer, der sich vielleicht wundert, weshalb er auf das nächste Signal so lange warten muß. . .

Hunderlaß zur Lohnsteuerentung

Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt, hat nunmehr Reichsfinanzminister Dr. Gilsberding in einem Rund-erlaß die Präsidenten der Landesfinanzämter darauf hingewiesen, daß ab 1. Oktober d. J. sich die veranlagte Einkommensteuer um 25 Prozent ermäßigt, im Höchstfall jedoch um 88 Mark, wenn das Einkommen den Betrag von 15 000 Mark nicht übersteigt. Diese Ermäßigung findet Berücksichtigung bei Vorauszahlungen nach dem 30. September 1928 auf Grund des Steuerbescheides von 1927/28. Für Einkommen, das nach Abzug des steuerfreien Einkommensanteils und der Familienermäßigungen 1490 bis 8000 Mark beträgt, ist ebenfalls die 10prozentige Steuer für die Vorauszahlungen um 36 Mark zu kürzen. Dagegen findet bei Einkommen von 8000 bis 15 000 Mark bei der Veranlagung eine Kürzung des Steuerbetrags nicht statt, jedoch ist auch hier im Steuerbescheid für 1927/28 das Vorauszahlungsoll um 36 Mark zu ermäßigen. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsverein Magdeburg

Am Sonntag den 5. August

Aufmarsch zur Gaubersaffungsfeier!

Alle Abteilungen beteiligen sich geschlossen. Im Anschluß an den Umzug kameradschaftliches Beisammensein in der Stadthalle.

Republikaner, am Sonntag Fahnen heraus!

Der Vorstand.

Wo sie ihr Haupt hinlegen . . .

In der Denkschrift, die dem Reichstag über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes überreicht worden ist, wird auch auf den Bettmangel hingewiesen. „Ein ernster, kultureller und gesundheitlicher Mibstand ist in dem manderorts noch sehr großen Bettmangel zu erblicken“, heißt es dort. „Der Wert einer unge störten Nachtruhe im eignen Bett ist so hoch zu veranschlagen, daß der Bettmangel nicht nur seitens der Tuberkulose-Fürsorgestellen zur Verhütung der Übertragung der Seuche, sondern auch von andern Wohlfahrtsrichtungen schon aus allgemeinen Gründen der Gesundheit und Sittlichkeit energisch bekämpft werden sollte.“

Die wertvolle Ergänzung dieser Feststellungen und zugleich einen tiefern Einblick in die sozialen Zusammenhänge, aus denen heraus die Bettnot zu verstehen ist, gibt uns der Jahresbericht des Pädagogischen Gewerbeaufsichtsamts für das Jahr 1927. Der Bericht beschäftigt sich mit den sozialhygienischen Verhältnissen der Arbeiterfamilien, die im einzelnen statistisch erfaßt worden sind. Und da fällt uns vor allem auf, daß in keiner einzigen der in die Untersuchung einbezogenen Arbeiterfamilien im Durchschnitt ein Bett auf die einzelne Person kommt. Der Bericht teilt die Familien in drei Gruppen ein, in die Familien in guter, mittlerer und schlechter sozialer Lage, und da zeigt sich, daß selbst in den Familien mit guten sozialen Verhältnissen nicht immer jeder sein Bett für sich hat.

Auf den Kopf der Familie kommt hiernach unter den Familien in guter sozialer Lage 0,79 Bett, also nicht ein Bett. Es mögen hier viele eben nur zu zweien ein Bett, so daß der Durchschnitt selbst unter diesen Verhältnissen, die man heute gut nennt, nur 0,79 ist.

Schlechter noch sind die Schlafverhältnisse in den Familien in mittlerer sozialer Lage, denn hier kommt auf den Kopf der Familie nur 0,80 Bett, und noch schlechter sind die Schlafverhältnisse in den Familien mit schlechter sozialer Lage, denn hier wurde eine Zahl von 0,51 festgestellt, so daß hier also im Durchschnitt zwei Personen ein Bett haben. Hier ist das Schlafen von zwei Familienangehörigen in einem Bett die Regel, und wenn wir auch hier annehmen müssen, daß einzelne Familienangehörige allein schlafen, so führt das andererseits zu dem Ergebnis, daß viele eben zu dreien oder in noch größerer Zahl in einem Bett schlafen müssen. Schon die erwähnte Denkschrift des Reiches wies darauf hin, daß „nicht selten mehr als drei

Personen auf ein Bett angewiesen sind. Die die besonders Untersuchungen in Baden gezeigt haben, und diese Schlafverhältnisse um so schlimmer, je schlechter die soziale Lage der einzelnen Familien ist.

„Der Unterschied zwischen mittleren und schlechten Familien“, so sagt der badische Bericht, „ist durchweg nicht so groß, wie der zwischen guten und mittleren.“ „Schon eine geringe Verschlechterung der Lage“, so heißt es weiter, „führt dort den Arbeiterhaushalt zum Elend.“

Daß diese Schlafverhältnisse des Proletariats keinen Endes mit Einkommen oder Arbeitslosigkeit zusammenhängen, zeigt uns ein Vergleich der Bettenzahl mit der sozialen Verursachung. In der ersten Gruppe mit den günstigsten Schlafverhältnissen waren die meisten gelernte Arbeiter. In der mittleren Gruppe war das Verhältnis ungefähr gleich. In der schlechteren Gruppe dagegen war die Zahl der Gelehrten verschwindend gegenüber der Zahl der Ungelernten.

Je besser die Einkommensverhältnisse sind, um so besser sind auch ohne die Einwirkung von Fürsorge und Wohlfahrts-pflege die hygienischen Verhältnisse der Wohnung. Je mehr der Familie das Gespenst der Arbeitslosigkeit droht, um so mehr wird sie zu Einschränkungen schlimmer Art gezwungen, auch im Wohnen. Es ist gewiß gut, wenn wir Kleinwohnungen bekommen, damit jede Familie wenigstens ein Dach über dem Kopfe hat, doch daß jede Familie nicht nur ein Dach, sondern auch genügend Raum hat, damit Betten überhaupt aufgestellt werden können, dazu ist die Hebung der sozialen Lage der breiten Massen die wichtigste Voraussetzung. —

Vom Landesarbeitsamt

Am 31. Juli 1928 hielt der geschäftsführende Ausschuß des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland in Erfurt eine Sitzung ab, in der er sowohl Verwaltungs- als auch Sachaufgaben erledigte. Präsident Dr. Böhmich erstattete Bericht über die Geschäftslage des Amtes. Er hob unter andern hervor, daß die Bildung der neuen Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter in Thüringen und Anhalt bereits durchgeführt sei, und in dem preussischen Teile des Landesarbeitsamtes vor dem Abschluß stehe, ferner, daß die Anordnung der Verwaltungsausschüsse zur Ernennung der Vor-sitzenden der Arbeitsämter bereits im Gange sei.

Der geschäftsführende Ausschuß behandelte sodann den vom Vorstand und Verwaltungsrat der Reichsanstalt genehmigten Stellenplan des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland. Nach eingehender Aussprache gab der geschäftsführende Ausschuß einstimmig seine Zustimmung zu der vom Landesarbeitsamt vorgeschlagenen Einreihung der vorhandenen Beamten und Angestellten in diesen Stellenplan und zu gleichfalls vorgelegten Ränge der beim Landesarbeitsamt beschäftigten Sachkräfte für Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Arbeitslosenversicherung, die gemäß § 36 Abs. 3 B V V G vom Vorstand der Reichsanstalt auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes bestellt werden.

Darauf gelangten die vorliegenden Anträge (37) auf Förderung von Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge zur Förderung. Sämtlichen Anträgen wurde entsprochen. In der Sitzung teilte das Landesarbeitsamt mit, daß bisher 214 Anträge mit einem Mittelaufwand von 8 247 000 Mark, vom Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland seit dessen Bestehen (1. Februar 1928) bewilligt worden seien. Es folgte die Erledigung eines Beschwerdefalles aus dem Untersuchungsverfahren. Sodann beriet der geschäftsführende Ausschuß eingehend über Fragen der Arbeitslosenfürsorge, insbesondere über die Frage ihrer Ausdehnung oder Verlängerung und im Zusammen-am 1. April 1928 bereits das 65. Lebensjahr vollendet hatte, da in verchiedenen Berufsgruppen. —

Als Akquisiteurin durch die Stadt

Wochenverdienst von 50 bis 150 Mark. Nur für feridie energische, arbeitsfreudige geschäftsrüchtige Damen über 25 Jahre. Repräsentable Erscheinungen mögen sich Montag bis Freitag zwischen 9 und 1 Uhr bei Herrn Direktor K im Hotel Y melden.

Zentrrecht glüht die Sonne über der Großstadt. Trotzdem könnte man glauben, eine Lufttemperatur von 35 Grad Celsius hört den weißen Bürger nicht. Sind nicht alle Kaffeehäuser voll? Gibt es nicht herrliche, kühlende Getränke und Eispeifen. Wirtschaftelba und andres. Das weiß nicht nur der Indexforscher am Statistischen Reichsamt, daß hier der Wert zweier proletarischer Arbeitsstunden in 10 Minuten durch den Gaumen flüht. Neben den Cafés sind die Anlagen der fürsorglichen Stadtverwaltung. Hier sind alle schattigen Wälder von unglücklichen Menschen besetzt, die, obwohl sie so „glücklich“ sind, eine Stellung zu haben, trotzdem Not leiden. Ihr Gehalt reicht nicht dazu, sich während der halbjährigen Mittagspause eine antändige Erfrischung zu gestatten, sei es, daß sie zu Hause Kinder ernähren müssen, ihre Eltern unterstützen, oder auch im Anfang der Lohnperiode den lodenden Konsummöglichkeiten unserer blühenden Wirtschaft mehr erlagen als ihre Kaufkraft zuließ. Sie müssen also hier sitzen, eingekleidet zwischen den Handwagen mit frischen Pfirsichen und den Terrassen, auf denen die Eisesser sitzen. Die meisten resignieren und begegnen dahin, im Schatten des „Existenzminimums“. Andre aber denken, wenn wir auch nicht



ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG

UNÜBERTROFFENE PASSFORM

DAS ERZEUGNIS DER GROSSTEN DEUTSCHEN SCHUH-FABRIK

Magdeburg

Breiter Weg 48

Billige
August-Tage!

Thümming

besonders günstig!

Damen-Strümpfe

- Baumwolle gut verstärkt, in schwarz und farbig Paar **25** Pf.
- Baumwolle halbbare Qualität, mit Doppelsohlen und Hochfersen, schwarz und farbig Paar **45** Pf.
- Seidenflor feines Gewebe, mit Naht, II. Wahl, mod. Farben Paar **75** Pf.
- Künstl. Waschseide mit Naht, fehlerfrei, viele Farben Paar **85** Pf.
- Seidenflor feine Qualitäten, in neuen Farben Paar **85** Pf.
- Mako halbbare, solide Qualität, mit Doppelsohlen, schwarz und farbig Paar **140**
- Künstl. Waschseide gut verstärkt, farbig Paar **185**
- Seiden-Mako echt ägyptisch, „Marke Stabül“, schwarz u. farbig Paar **190**
- Seidenflor feines, klares Gewebe, mit Doppelsohlen, in vielen Farben Paar **210**
- Bemberg-Adlerseide Silberstempel, in den Modifar. Paar **275**

Herren-Socken

- Baumwolle gut verstärkt, grau Paar **25** Pf.
- Baumwolle fein gewebt, in modernen Karomustern Paar **45** Pf.
- Schweiß-Socken wollgemischt, gut verstärkt Paar **60** Pf.
- Kunstseide plattiert, in neuen Jacquardmustern Paar **95** Pf.
- Herren-Sportstrümpfe halbbare Qualitäten, Jacquardmuster Paar **5,50** **4,25**

Kinder-Strümpfe

- Baumwolle 1x1 gestrickt, schwarz u. farbig Größe 1 Jede weitere Größe 5 Pf. mehr. **50** Pf.
- Echt ägyptisch Mako mit dreifachen Sohlen, moderne Farben Größe 1 Paar Jede weitere Größe 10 Pf. mehr. **90** Pf.
- Seidenflor halbbare Qualität, mit 6fachen Sohlen, extra lang, grau, beige, mode. Größe 1 Paar Jede weitere Größe 15 Pf. mehr. **120**

Lange & Münzer

ZL
Zirkus - Lichtspiele
Ab Donnerstag den 2. August
Ein Doppelprogramm folgt dem andern
Dr. Bessels Verwandlung
Hauptrollen:
Hans Stüwe — Agnes Esterhazy
Ein Filmschauspiel nach dem gleichnamigen vielgelesenen Roman von Ludwig Wolff aus der Berliner illustrierten Zeitung
Regie: Richard Oswald
Außerdem
Ein Teufelsmädels
Ein Film aus dem romantischen Westen.
Beginn: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Kammer - Lichtspiele Groß - Ottersleben
Friedrich-Ebert-Strasse 19 b
Wieder-Eröffnung
am Freitag, 3. August, abds. 8.45 Uhr, mit
U 9 - Weddigen und Beiprogramm.
Freddrichs Festsäle
Ringkämpfe
Heute Donnerstag ringen:
Weström gegen Grifis
Ehland Beimeister gegen Eibinien
Tom Barry gegen Peterfen
Deutschamerikaner gegen Zänemart
Alenscher gegen Wolke
Er. Maximemitter gegen Deutsch-Meister
Außerdem das erstklassige Varietè-Programm
Anfang 20 Uhr.

Nachtvorstellung
nur für Erwachsene
Freitag den 3. August u. Sonnabend den 4. August, 11 Uhr
des größten und besten aller bis jetzt gezeigten Sexualfilme
NACHTVORSTELLUNG
Dunkle Gewalten
Der größte und beste aller Sexualfilme mit erotischem Inhalt
Dunkle Gewalten
Die Folgen der Sünden
Der Mensch in seiner Sexualität — Schwermut Trunksucht — Geschlechtsleiden und Vererbung, deren Entstehung und Heilung.
Vortrag von Frau Dr. Novelli.
Der Film, den jeder gesehen haben muß.
Karten-Vorverkauf an der Kasse ab 5 Uhr
Walhalla-Lichtspiele
Telephon Nr. 1951

Auf Kredit Möbel
Schlaf-, Wohn-, Spisenzimm., Küchen, Einzelmöbel
Möbel für 95 RM.
Anzahlung 3 RM.
Möbel für 220 RM.
Anzahlung 20 RM.
Möbel für 325 RM.
Anzahlung 30 RM.
Möbel für 420 RM.
Anzahlung 40 RM.
Kredit bis 24 Monate.
Ernst Geissler
Breiter Weg 124, 1
Datteln Schiedl. Str.
Brenne und alle Kunden evtl. ohne Zugang.

Reichhalt. Lager v. Schallplatten, Kunstplatten, neuste Schallg. Sämtliche Zubehörteile billigst.
Eigene mech. Reparaturwerkst.
Müllers Sprechmaschinen-Haus
Hofstraße 6.

Betten
(Holz und Metall) von Mark 40.— an.
Görante, zweiflüchtig, von Mark 65.— an.
Chaiselongues von Mark 35.— an.
Schlitzkammer, Sägen, Federbetten, Steppdecken, Korbmöbel usw.
Bequemste Abzahlung.
Wohlfühl-Preis.
Niederlage
Hilf. Dames, Gera
Brennerer Str.
Müller & Co.
Hauptstraße 3,
Eingang Gr. Marktstr.

Reparaturen
unter voller Garantie für einwandfreieste Fertigung stets bei
Musik - Silbermann
Breiter Weg 10

Tonbild-Theater
Berliner Straße
Freitag bis Montag Hoot Gibbon
Der Überfall in der Silber Schlucht
Ferner:
Die Ausgeschlossenen
Das große deutsche Drama
Beginn montags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

WALHALLA
Lichtspiele
Ein fabelhaftes Doppelprogramm!
Die nicht Mutter werden dürfen
(Der Fluch der Vererbung)
10 Mite von Liebe u. Pflicht 10 Mite
Die Darsteller:
Marcella Albani, Maly Delschaft
Georg John, Fritz Kampers
Eine tragische Wahrheit rollt unter atemloser Spannung und tiefer Ergriffenheit des Mitfühlers unter rührenden Tränen ab. Der Film läßt Bilder vorbeiziehen, die die wichtigsten Lebensfragen des Lebens vor uns in der Ehe behandeln.
Ferner zeigen wir:
Zirkus Tromboli
10 Mite 8 Mite
Spannend! Sensationell! Köstl. Humor!
Für den Film wurde der größte europäische Zirkus mobil gemacht
Beginn 5 Uhr
letzte Vorstellung 8^{1/2} Uhr

Reichbücher mit den einfachsten Haushalten von 2,00 Mark Buchhdt. Volksstimme
PANORAMA
LICHTSPIELE
Ab Freitag 5 Uhr
Er ist wieder da:
der unvergleichliche
Tom Mix
in seinem ersten Werte der Serie 1928/29
Der
Arizona-Tiger
Ein spannender Bildw.-Sensationenfilm, der den Zuschauer vom Anfang an bis zum Schluß in seinen Bann zieht.
Ferner zeigen wir:
Wien, Wien, nur du allein!
Ein lustiger Film aus der Stadt an der Donau, voll fröhlicher Lebensfreude u. dem ganzen Scharm fröhlichen Wiener Lebens.
Kulturschau
Neuste Ufa-Wochenschau

Fiji
Das Theater der Internat. Großfilme
Die größte Begeisterung in dieser Woche erntet unser auserwähltes Doppelprogramm!
Ein Meisterwerk
in Regie und Spiel
Flucht aus der Hölle
Das spannendste Werk letzter Zeit wurde im Ufa-Palast am Zoo 14 Tage vor ausverkauftem Hause gezeigt. Aufregende, fesselnde Momente halten den Zuschauer von Anfang bis Ende vollkommen im Bann, so daß dieser Film sich zu einem wahren Meilenstein der ganzen Handlung auswirkt.
Hauptdarsteller:
Agnes Esterhazy — Louis Ralph
Jean Murat — Paul Heldmann
L. v. Ledebour — Fritz Alberti
Leo Peukert — Else Reval
Ferner zeigen wir:
Als großes Ereignis für Magdeburg
den weltberühmten Polar-Forscher
Amundsen
wie er seinerzeit mit seinem — jetzt leider auf tragische Weise ums Leben gekommenen — Mitarbeiter u. Freund Prof. Malmgren auf der „Maud“ die Polarmeere durchfuhr, um das Material wissenschaftlicher Forschungen zu bereichern.
Der prachtvolle Film
Amundsen im ewigen Eise
zeigt den großen Forscher, wie er Jahre hindurch von aller Welt abgeschnitten war.
Man hat durch diesen Film endlich eine Vorstellung von einer Expedition in die Regionen des ewigen Eises und Schnees.
Beginn 5^{1/2} Uhr.

Wilhelms-Park
Jeden Freitag ab 8 Uhr:
Tanz
— Original-Jazzband —
Die neuesten Schlager!

DEULIG
Palast
DIE FÜHRENDE FILMBÜHNE!
Nur
Freitag bis Dienstag
POLA NEGRI
in dem ergreifenden Filmwerk
Qualen der Ehe
Offenbarungen aus dem Seelenleben einer Frau nach dem Schauspiel „Geständnis“ von Ernst Vajda
In weiteren Hauptrollen:
Einar Hansen, Arnold Kent
Regie: MORITZ STILLER
Ferner
belassen wir des großen Erfolgs wegen auf dem Spielplan:
Gibt's ein schöneres Leben als das Soldatenleben!
Ein Großlustspiel
von dem die ganze Welt spricht — und über welches unsere lieben Magdeburger in jeder Vorstellung Tränen lachen
Kulturschau - Wochenschau
Beginn: Wochentags 4.30 Uhr
Sonntags 3 Uhr.
Letzte Abendvorstellung 8.45 Uhr.

Das Leben und der Tod

Hamburg ist eine gewaltige Stadt. Das Tempo der Welt hat in den Paraden der Neustadt und Altstadt mächtig aufgeräumt. Am Chilehaus sind neue Manuthochhäuser im Bau, eine großartige City entsteht, mittelalterliche Straßen fallen, die Pestlöcher, die Krummstühle, aber sie sind noch zahlreich genug in der Neustadt, in den dunkeln, schmalen „Gängen“, in den verwinkelten Gassen, wo die Armut mit dem Lumpenproletariat Wand an Wand wohnt.

Die Stadt hat über 1 Million Einwohner, und über 500 000 Menschen sind durch die Arbeit mit dem Hafen verbunden. Der Hafen ist das Leben, der Hafen ist auch der Tod. Das Leben: das ist die berauschte Symphonie der Arbeit, das sind die Atemzüge der Welt, das sind die neuen Hochhäuser, die wundervollen Schulen, das ist die Arbeiterbewegung, die sich immer mehr und mehr der freien und Hansestadt bemächtigt. Aber der Tod steht in Atemnähe zum Leben, und in den letzten 27 Jahren hat der Hafen über 800 Proletarier als Todesopfer gefordert. Über 20 000 schwere und über 50 000 leichte Unfälle im neuen Jahrhundert an den Kais, an den Kranen, in den Lagerschuppen, auf den Schiffen! Durch die Arbeit, aus Schweiß und Blut der Proleten ist Hamburg groß geworden und nicht nur aus den Spekulationen der Kaufleute, aus der Berechnung der Ingenieure, nicht durch die Schiebungen an der Börse, nicht nur durch die Ausbeutung fremder Völker.

Zu Hamburg gehört auch St. Pauli mit der Reeperbahn, dem großen Vergnügungsrundel, von dem die Fremden schwärmen. Aber auch der Hafen gehört zum großen Teil zu St. Pauli und zwischen der Arbeit und dem bunten Vergnügen die Verwahrlosung ganzer Bezirke. Die Singelhallen gehören dazu, die Chineseneller, die Schlafhäuser, die Spielunten. Der Seemann, von wilden Fahrten heimgekehrt, hat genug Einsamkeit gehabt, genug Arbeit, Männerdasein, Disziplin, genug Himmel, Feuer und Wasser. Er will und muß sich ausbalancieren können und in St. Pauli „balanciert er sich aus“. Da findet er, was er sucht: Mädchen, Musik, Kinos, Lärm, Soff und Fraß. Er fann im „Picadilly“ sitzen und „Intime Nächte am Ostseestrand“ erleben, die darin bestehen, daß dünne, blasse Mädchen im Bade-tribut gern ein Glas Bier mittrinken wollen, er fann im Hippodrom wilde Amazonen reiten sehen, wilde Amazonen, die gern ein Stück weißen Frauenschapel bei ihren Mitten zeigen, er fann im „Trichter“ sitzen und sich erschüttern lassen von der lebenden Bildererle: „Silfe! Gorilla raubt gefesselte Sklavinnen! Grauenvolle Bilder der Ekstase und Leidenschaft aus dem Verbrecherviertel von Buenos Aires.“ Er fann, wenn er geringigam ist, im Panoptikum seine erotische Phantasie an nackten, wächsernen Frauen entzünden, er fann auch lebendige Frauen und Mädchen haben, so viel er will und so weit seine Heuer reicht. Im „Leuchtturm“ sitzen die Mädchen, im nahen Altona warten sie, auf der Reeperbahn warten sie, in den dunkeln Gassen warten sie, die tragischen Begleiterinnen der Menschheit.

Die Mädchen warten überall, aber auch der Tod wartet überall auf den Seemann. In den Berichten des Hamburger Seemanns greift der Tod, krüllt das Meer, heult der Sturm, lauern die Klippen. Der Steuermann Henry Heitmann wurde am 22. Mai über Vord gepöft und erkrankt. Der Motorsegler Herbert mit Salpeter für Alsborg beladen ging unter, der Kapitän und zwei Mann der Besatzung erkrankten. Der Maschinist Lemke starb an Bord eines Schiffes an Rauchergiftung. Der Schlepper Gladiator wurde von einem Schiffe gerammt, der Maschinist auf „Gladiator“ in seiner Koje zermalmt. Der Fischdampfer Steinhöft ist von seiner Fangreise ins nördliche Meer nicht mehr zurückgekehrt, die Besatzung, 12 Mann, ist verschollen.

So geht es weiter, immer weiter: Sturm, Schiffbruch, Havarie, Tod durch Ertrinken auf hoher See oder im Angesicht der Küste, wo die Mädchen warten, wo die Frauen warten, wo die Kinder warten. Der Beruf des Seemanns ist ein schwerer Beruf, ob nun die Ozeane gekreuzt oder die Fischgründe befahren werden. Dem Seemann bleibt wenig Gewinn. Der Gewinn der Seefahrt, die immer noch die „christliche Seefahrt“ heißt, strömt den Reedern zu, die in Hamburg zum größten Teil deutschnational sind, der Gewinn strömt den Kaufleuten zu, den Hochseefischfang-Vereinigungen.

Auch zu den Fischen muß man gehen, in die großen Hallen am frühen Morgen, wo in flachen Kästen die schwarzen

Welse, die grünlich-blauen Deringe, die schimmernden Habeljau und Schellfische, die gelbbraunroten Schollen, die schwarzen Walquappen und Kiele liegen, die glitzernden Dorsch, Schlei, Barsche und die vielen andern, grünen, blauen und rotgepunkteten Fische. Die Fische werden in der Untersee gefangen und an den nördlichen Küsten Europas. Dorthin, wo die Meeresströmungen zusammenfließen, wo auf dem Meeresgrund wuchernde Gärten sich wiegen, in denen kleine Fische spielen und leben, um von großen Fischen aufgefressen zu werden, dorthin fahren die Fischdampfer und mit ihnen der Mensch. Drei bis vier Wochen dauert so eine Hochseefahrt. Kauflos geht die Arbeit, wenn die großen Fischzüge kommen.

Die Fische schwärmen im Meer, bestimmten Gesetzen untertan, die weißen Fische, die rotgepunkteten Fische, die grünblauen Fische. Auch im Hamburger Hafen ist jeden Morgen große Bewegung. Die zwanzigtausend Arbeiter strömen zum Hafen, die rund zehntausend Arbeiter strömen nach den Werften. In die maschinisierte Welt stürzt der Mensch und bewegt sie. Rauch und Dunst lagert über der Erde. Die Sonne rollt, eine weiße, glühende Kugel, über den Werften, über den Schiffen, über den Getreidehebern. Ja, Leben und Tod ist in dieser Stadt verschwistert. In den schönsten lichteften Schulen lernen die Kinder aus den häßlichsten, dunkelsten Gassen. Die Verzauberung fremder Länder steht wie ein Regenbogen über dem Hafen. Auf der andern Seite, im flachen Tal der Alster, liegt das Zuchthaus Fuhlsbüttel, in dem es keine Verzauberung der Welt gibt, nur Sehnsucht nach der Welt und vielleicht auch etwas mehr Raum und Bewegungsfreiheit als sonst in den deutschen Gefängnissen und Zuchthäusern.

Wir verlassen den Hafen und gehen die verwinkeltesten Gassen ab, die Hamburg-Altona trennen und zusammenschmieden, aber mehr trennen als zusammenschmieden. Die Fußvereinerung Deutschland muß auch mit dem tragischen Ansturm dieser Grenze

aufräumen. Wie leben die gestaffelte Mäher in dunkeln Aesten nach der Höhe strömen. Wie Gabelblätter vom am schwarzen Wasser auf, die Dackelwägen der Gut werden sichtbar. Dann kommen wir an ein altes Haus, an das Seemannshaus. Eine Sammeltische hängt an der Tür, ein verflachtes Gemälde zeigt ein Schiff in Not, das Meer brüllt, und eine Fischerfamilie nahe der Wettelbüschle flüchtet, wimmert und beschwört. „Weißt den Seefahrer-Armen um Gottes willen!“ Max Barthel.

Amerikanisches Tempo

In Newyork ereignete sich am Broadway ein schrecklicher Unglücksfall. Der Klemperergeselle James Smith stürzte vom Dach des Woolworthgebäudes in die Tiefe und kam in ziemlich verändertem Zustand auf dem Pflaster an. Eine halbe Stunde später erhielt die nichts ahnende Witwe einen eingeschriebenen Brief von der Versicherung, bei der ihr Mann beschäftigt gewesen war, in dem diese jede Regresspflicht ablehnte, da ihr Mann durch eigene Schuld verunglückt sei.

Während die unglückliche Frau noch diesen wenig erfreulichen Brief las, klopfte es an die Tür und der Geldbriefträger erschien, der 250 Dollar auf den Tisch gabte. Auf der Postanweisung standen folgende bemerkenswerten Zeilen:

„Sehr geehrte Frau Smith, anbei überweisen wir Ihnen den Betrag von 250 Dollar als Honorar für die Filmaufnahme des Abtuzes Ihres Mannes, den unser Operateur vom 18. Stockwerk zufälligerweise aufnehmen konnte. Für weitere ähnliche Fälle halten wir uns Ihnen bestens empfohlen und zeichnen hochachtungsvoll American Film Producers.“

Ob die Firma auch gleichzeitig der Witwe Smith ein Filmengagement angeboten hat, ging aus der betreffenden Notiz leider nicht hervor.

Erinnerung an 1914.



„Ich habe es nicht gewollt — aber Ich habe es gekonnt!“

Das Forellenguinnett

Ein Roman von Spitzbuben und andern ehrlichen Menschen.

Von Heinz Welten.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er war in seiner Jugend oft ohne zu bezahlen im Theater gewesen. Der Gedanke, daß man ein richtig bezahltes Willett nicht benutzen sollte, erschien ihm absurd, daß sich jede Begründung erübrigte.

„Und was meinen Sie, Meister Heywood? Sie haben noch nichts gesagt?“

Sie duplierte ihn niemals in Gesellschaft dritter. Zwar waren ihre gegenseitigen Beziehungen weder den Forellen noch den Heren des Mittagstisches in der „Grande Pension International“ ein Geheimnis. Denn sie und Heywood waren fast an jedem Abend zusammen, sie verzeigten oft auf einige Tage und machten aus ihrem innigen Verhältnis kein Hehl. Dennoch verlangte die gesellschaftliche Höflichkeit, alles diskret zu übersehen, was Neumann, Labalade und Radulescu oft schwer fiel. Doch hatten sie als Bezaute bald den Ausweg gefunden, alles ignorieren zu können, da sie „amtlich nicht davon in Kenntnis gesetzt worden waren“.

„Wenn Sie heute Abend zeitlich schlafen gehen, Wijnheer,“ jagte Monterosa, „sind Sie morgen früh frisch und ausgeschlafen. Das wäre auch mir lieb. Denn ich möchte über einige Projekte mit Ihnen reden. Ich habe geschäftliche Ideen, über die ich gern Ihre Meinung hören würde.“ Eben erst hatte er den Allen kennengelernt. Doch mit dem Spürsinn eines guten Jagd-fundes witterte er sofort, daß auch der kleine Herr mit dem runden roten Gesicht ein brauchbarer Sozjus sein würde. Trotzdem er heute abend in eine Bibelgesellschaft gehen wollte, sah er nicht aus, als ob moralische Bedenken ihn von einem guten Geschäft abhalten würden.

Der Holländer sah ihn entsetzt an. „Geschäftliches soll ich morgen mit Ihnen besprechen, morgen, am Sonntag! Verlangten Sie von mir, daß ich den Tag des Herrn entheilige? Morgen vormittag besuche ich natürlich die Kirche und am Nachmittag gehe ich ein wenig spazieren, um die Predigt zu überdenken. Am Abend aber lese ich in der Heiligen Schrift. So habe ich die Sonntage mein ganzes Leben lang verbracht.“

Auch Heywood schüttelte mißbilligend den Kopf. „Bei uns in England, Signor Monterosa, ist es gleichfalls nicht üblich, den Sonntag durch profane Gespräche zu entweihen. Wijnheer wird wohl einige Tage in Berlin bleiben. Sie werden Zeit genug finden, alles, was Sie wollen, mit ihm zu besprechen.“

Monterosa wurde verlegen. „Verzeihung! Ich dachte im Augenblick nicht daran, daß morgen Sonntag ist. Natürlich vermeide auch ich am Sonntag alles Geschäftliche. Das ist selbstverständlich. Verzei! Ich bin hier in Deutschland eine richtige Sonntagstunde nicht, und wenn man, wie ich, bereits seit einiger Zeit in Berlin ist, wird man davon angefaßt. Hier arbeiten die Menschen am Sonntag fast genau so wie an einem

Wochentag. Es ist eine sehr häßliche Sitte, die ich immer verabscheue.“

„Ich bitte nochmals um Verzeihung.“

Der Holländer nickte ihm freundlich zu. „Nichts zu verzeihen, mein Herr. Nichts zu verzeihen. Ich kann das durchaus verstehen.“

Am Montag also stehe ich Ihnen zur Verfügung.“ Auch Heywood war mit diesem Vorschlag zufrieden. Am Sonnabend pflegte er mit seiner schönen Freundin nach englischem Brauche das Wochenende zu feiern. Sie gingen abends ins Theater und fuhr nach dem Theater mit einem Nachtzug in eine nahe Großstadt, in der sie den Sonntag verlebten. In Dresden, in Leipzig und in Halle waren sie schon gewesen. Diesmal hatte er befürchtet, auf seine kleine Hochzeitsreise verzichten zu müssen. Doch dank der Frömmigkeit des Holländers konnte alles bleiben wie es war. Die Benachrichtigung der Freunde aus der Pension Wahrer, die morgen nachmittag im Romanischen Café den Wijnheer begrüßen wollten, würde Sepulveda übernehmen. Er brauchte ihn nicht erst darum zu bitten.

Er winkte den Kellner heran und ließ sich das Kursbuch geben, in dem er blätterte, während die übrigen sich unterhielten. Gegen halb vier nachts ging ein Schlafwagenzug nach Hamburg, der halb fünf Uhr morgens in Hamburg eintraf. Da in Hamburg kein vernünftiger Mensch morgens um halb fünf Uhr aufsteht, wurde der Schlafwagenzug auf ein



Nebengleis geschoben und die Passagiere konnten sich am Morgen nach Velleben erheben.

Er legte den Finger auf die Stelle, die die Fahrzeit angab und nickte befriedigt. Der Schlafwagenzug fuhr wieder um die gleiche Zeit wie vor dem Kriege. Dann zog er seine Brieftasche

heraus, schrieb auf eine Visitenkarte die Bestellung von zwei Bettkarten, natürlich im gleichen Abteil und reichte die Karte dem wartenden Kellner mit dem Bemerkten, sie unverzüglich dem Portier zu übergeben. Diesmal wollte er seiner schönen Freundin Hamburg zeigen.

Hamburg! Unwillkürlich mußte er ein wenig lächeln. Hatte sie nicht in jener denkwürdigen ersten Unterredung, in der er kam, ja und fragte, ihn Hamburg als Geschenk angeboten? Nach Hamburg sollte er die Bettbriefe richten, in deren Abfassung sie ihn unterrichten wollte.

Zu diesem Unterrichts war es nicht gekommen, er hatte ihr Geschenk nicht angenommen. Von einer schönen Frau nimmt man keine andern Geschenke als das eine, einzige und wertvollste, und man ist glücklich, wenn man die Geliebte erhält, als Gegengeschenk ihr alle Schätze der Welt zu Füßen legen zu dürfen. Langst besaß sie von ihm ein kostbares Smaragdarmband und zu der einen Kette, die er einmal von ihrem Halle gelöst hatte, war eine zweite gekommen. Doch von ihrem Bettbriefhandel hatte er nichts wissen wollen. Dieses Geschenk war ihm zu kleinlich. Zwar verschaffte es die Mittel, anständig leben zu können. Aber es lag kein Unternehmungsgeist darin, es war eine ausgesprochene Weiberarbeit. Tagaus, tagein immer die gleichen Briefe mit geringen Variationen zu schreiben. Es war nicht viel anders, als wenn man Wolle und Stricknadel in die Hand nimmt und Wasche zu Wasche reißt, bis der Strumpf fertig ist. Nur Frauen bringen so etwas fertig.

Die Arbeit der Forellen brachte ihnen oft in wenigen Minuten mehr ein als seiner schönen Freundin die Arbeit eines Monats. Zumal seitdem sie ihr Arbeitsfeld vom Autobus und der Wannesebahn auf die Hoch- und Untergrundbahn verlegt hatten. Sie hatten die geeigneten Stunden sehr bald herausgehakt. Auf der Untergrundbahn arbeitet man nicht in der Nacht, sondern morgens von acht bis zehn Uhr, wenn alle Menschen die Schnellbahn benutzen wollen, um in ihre Bureaus zu kommen. Mittags von ein bis drei Uhr ist die Bahn gleichfalls überfüllt; und zum drittenmal kann man arbeiten, wenn am Abend zwischen sechs und acht Uhr die Geschäftsangestellten, die Hefts und die Damen, die Einkäufe gemacht haben, nach Hause zurückkehren. Dann sind alle Wagen so voll, daß fast jede Fahrt zu einem einträglichen Geschäft wird, zumal wenn man, was für einen Kavalier selbstverständlich ist, auf einen Sitzplatz keinen Anspruch macht. Stehend wird man von den in den überfüllten Wagen noch immer nachdrängenden so fest gegen seinen Nachbar gepreßt, daß man nur nötig hat, sich gleich beim Betreten des Wagens einen geeigneten Nachbar auszusuchen, um in aller Ruhe arbeiten zu können. Nicht einmal Deckung braucht man, sondern nur Hintermänner, die das Ervorbene an sich nehmen und auf der nächsten Station aussteigen.

Wieder mußte Heywood lächeln. Die schöne Frau Ilse sah ihn an und lachte mit. Hinter den tiefen, vollen Lippen wurden zwei Reihen kleinerer weißer Perlenzähne sichtbar. Sie mußte, warum er lachte. Die große Uhr über der Tür wies auf die siebente Stunde. In fünf Minuten hatten sie die Maneve hinter sich, und dann, dann . . . (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik

Im Hemd aus der Gefängniszelle

Berlin, 2. August. In Langenslarsbach war es einem Landjäger gelungen, den Komplizen des Ausbrecherkönigs Franz Kirsch, den Schwerverbrecher Mehrhoff, festzunehmen. Nach kurzer Vernehmung wurde Mehrhoff, bei dem man ihn Hofkutter eingenäht, mehrere Stahlfäden in Lauben gebracht. Dort wurde der gefürchtete Verbrecher in einer ganz besonders „gesicherten“ Zelle untergebracht, und da man ganz sicher gehen wollte, bis auf das Hemd entkleidet.

Als man gestern morgen den Gefangenen zur weiteren Vernehmung dem Richter vorführen wollte, mußte man die Entdeckung machen, daß Mehrhoff während der Nacht die Gitterstäbe seiner Zelle durchsägte hatte und über die Anstaltsmauer hinweg, nur mit dem Hemde bekleidet, geflüchtet war. Eine sofort vorgenommene Verfolgung des Flüchtigen blieb erfolglos.

Opfer des Militärischen

Bei Smocalki in Polen explodierte während militärischer Übungen eine Granate, wobei ein Offizier und ein Soldat lebensgefährlich verletzt wurden.

Systematische Amundsen-Reservationsaktion

Wie von dem norwegischen Vesle-Narvik-Komitee verkündet, will man jetzt von norwegischer Seite die Initiative ergreifen zu einer intimen systematischen Zusammenarbeit zwischen den Hilfs-Expeditionen der verschiedenen Länder für die weitere Nachforschung nach den Schiffbrüchigen der „Italia“ und der Amundsen-Gruppe. Ein gemeinschaftlicher Plan wird als vollkommen unerlässlich angesehen, wenn die Nachforschungen überhaupt einen Zweck haben sollen. Eine erste Fühlungnahme soll auch bereits ergeben haben, daß diese Absicht allseitige Zustimmung findet.

Im übrigen ist der gegenwärtige Stand der Rettungsaktion etwa folgender: Die „Citta di Milano“, die noch immer im Hafen von Narvik liegt, wird in den nächsten Tagen nach Tromsø fahren, um dort Lebensmittel und ein paar kleinere italienische Flugzeuge vom Vahis-Typ aufzunehmen. Diese Maschinen sollen von Maddalena und Penjo bei den weiteren Erkundungsflügen benutzt werden. Unmittelbar darauf wird sich die „Citta di Milano“ von Tromsø wieder nach Kingsbay begeben, um dort als Mutterstrecke für die Erkundungsflüge der Italiener zu dienen. Die Nachforschungen sollen zuerst in dem Gebiet angestellt werden, wo das Lager Nobiles und die Walgreen-Gruppe angetroffen worden sind. Danach werden die Erkundungsflüge längs des Weges fortgesetzt werden, auf den, wie man an Hand allen Beobachtungsmaaterials über die Eisströmungen berechnet, die Ballongruppe wahrscheinlich geritten worden ist.

Von den französischen Schiffen, die zum Teil Flugzeuge mit sich führen, liegt der Kreuzer „Straßburg“ zurzeit in Tromsø. Die übrigen Schiffe befinden sich in den Gewässern von Spitzbergen. Die norwegische Triggabe-Expedition auf dem Polarschiff Vesle-Narvik ist gestern in Tromsø eingetroffen, um Lebensmittel aufzunehmen und die Unterstützung zu verbilligen. Der Dampfer Vaganga wird nunmehr zusammen mit den norwegischen Fliegern Nijer-Larsen und Viksboholm, die sich auf der „Hobbs“ in den Fährwässern von Spitzbergen befinden, den Versuch machen, zum Kap Leifegs Smith vorzudringen, um die Ballongruppe und Amundsen zu suchen. Der russische Eisbrecher „Pradjin“ ist wahrscheinlich in etwa 10 Tagen wieder nach Kingsbay zurückgekehrt, nachdem er neues Flugzeugmaterial von Moskau über Schweden erhalten hat. Die Triggabe-Expedition wird voraussichtlich Schweden um Überlassung eines bemanneten Postflugzeugs bitten. Es ist ihre Absicht, mit Hilfe einer solchen leichteren Maschine das Gebiet zwischen Spitzbergen und dem Franz-Josephs-Land nach der Amundsen-Gruppe abzusuchen.

Einbruchsgesellschaft „Engel und Genossen“

Mit zwei Mitgliedern einer 25köpfigen Einbrecherbande, Israel Friedmann und Godel Zinger, hatte sich das Große Schöffengericht Schöneberg zu befassen. Beiden wurde eine Reihe von Einbrüchen in Berlin zur Last gelegt, bei denen noch als Dritter im Bunde ein gewisser Schneigeiger, der aber noch nicht ermittelt worden ist, beteiligt war.

Die beiden jetzigen Angeklagten wurden bei einem Einbruchverstoß ergriffen. Als sie an der Tür bei der Arbeit waren, kam der Wohnungsinhaber nach Hause. Die Einbrecher gingen, als sie die Ankunft hörten, unauffällig die Treppe hinunter und an dem Manne vorbei. Nachdem dieser aber die Spuren des Einbruchs an seiner Tür entdeckt hatte, eilte er ihnen sofort auf die Straße nach und ließ sie festnehmen. Man fand in den Taschen beider Dretische und Bohrer, aber auch bei dem einen ein Gewehr. Sie hatten auf dem Bahnhof einen Koffer abgegeben, der vollgepackt war mit den modernsten Einbrecherwerkzeugen, darunter auch mit Eisenklammern zum Durchbrechen von Wänden, auch ein Revolver war unter dem „Handwerkzeug“. Außerdem nahm man ihnen eine goldene Uhr ab, die aus einem andern Einbruch stammte.

Beide Angeklagte werden noch wegen der Beteiligung an sieben Einbrüchen von der Staatsanwaltschaft in Leipzig verfolgt und demnächst abgerichtet werden. Sie gehören einer aus 25 Köpfen bestehenden Einbrecher- und Geheulbande an, fast ausschließlich Leute aus Polen und Rumänien, die in Sachen eine Anzahl von Geschäftseinbrüchen verübt hat. Gegen diese Bande wird in Ritzke unter dem Pseudonym „Engel und Genossen“ in Leipzig ein mehrjähriger Prozeß geführt werden.

In dem schwersten Falle, der Friedmann und Zinger zur Last gelegt wurde, einen Einbruch, bei dem sie einer armen Angestellten ihr gesamtes Hab und Gut gestohlen hatten, konnte das Schöffengericht zu einer Verurteilung nicht kommen, da die Angeklagten nicht mit voller Bestimmtheit wiedererkannt werden konnten. Das Schöffengericht ging aber wegen des gemeingefährlichen Treibens der Angeklagten über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und beurteilte sie für die erwiesenen Fälle zu je drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Vier schwere Katastrophen

Bergwerksunglück in Südafrika

London, 2. August. Auf der City-Doepp-Grube in den Witwatersrand-Feldern in Südafrika wurden nach Berichten aus Johannesburg durch niedergehende Gesteinsmassen 13 Bergleute, 2 Europäer und 11 Eingeborne, getötet.

Ein Europäer und sieben Eingeborne werden noch vermisst. Es besteht jedoch keine Hoffnung, sie noch lebend zu bergen.

31 Tote bei einem Dorfbrand

Mailand, 2. August. Das Dorf Montecella in Süditalien wurde durch eine Feuersbrunst schwer heimgesucht. Etwa 100 Häuser sind völlig übergebrannt und mehrere hundert Personen obdachlos. Soweit bisher festgestellt, sind 31 Personen in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß.

Den Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften gelang es, nach mehrstündiger Arbeit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Das Feuer ist — wie man vermutet —

Der Tod des Wilderers

Die Breslauer Kriminalpolizei hat vier Wilderer verhaftet, die seit Jahren dem Wildbestand im Kreise Trebnitz und seinen Nachbargebieten schwere Verluste zugefügt haben. Die Wilderere kamen gerade im Morgengrauen auf der Landstraße von einer nächtlichen Expedition zurück und hatten u. a. zwei frischgeschossene Rehböcke bei sich. Drei Wilderer ergaben sich, der vierte, der Zimmermann Fritz Viertel, flüchtete auf seinem Rade. Bei der Verfolgung kam er zu Falle, sein Gewehr entlud sich und die Kugel traf ihn tödlich in den Kopf.

In der Wohnung eines Wilddiebs fand man u. a. in einem Sarge mehrere Gewehre und etwa 700 Patronen. Die Wilderer hatten in jedem Monat rund 20 Rehböcke und viel kleineres Wild zur Strede gebracht oder so angefahren, daß die Tiere verendet. Sie schossen u. a. auch Fasanen und Störche.

Die Rache des Entlassenen

In den Räumen des Warenverbandes in der Friedensstraße in Frankfurt a. M. erschoss am Mittwoch mittag der Geschäftsführer im Verlauf eines Wortwechsels im Beisein eines Richterreferendars den Mitinhaber der Firma, Dr. Hamel, der gleichzeitig Direktor der Getreidebank war. Hamel war sofort tot. Dann verles die Schmidt den Protokollentwurf, den der Bruder des Inhabers, und einen Angeklagten Dr. Grünebaum. Der Täter richtete schließlich die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen schweren Kopfschuß bei.

Schmidt war seit dem 1. Januar dieses Jahres Geschäftsführer der Firma. Die Inhaber hatten die Absicht, am 1. Oktober eine neue Kraft einzustellen, der Schmidt unterstellt werden sollte. Schmidt war vorläufig beurlaubt. Man machte Schmidt schließlich den Vorschlag, aus dem Geschäft sofort auszuscheiden. Schmidt erklärte jedoch, sich auf nichts einlassen zu wollen. Im Verlauf der Unterredung zog er seine Armeepistole aus der Tasche und jagte: „So, meine Herren, nun will ich Ihnen noch einen schönen Abschied geben.“ Dann krachten die Schüsse.

Deutsche Farmerbräute auf der Reise.

Kürzlich sind, wie aus Kapstadt berichtet wird, an Bord eines Dampfers nicht weniger als zwölf deutsche Mädchen in Südafrika eingetroffen, um sich dort zu verheiraten. Sie hatten ihre zukünftigen Ehemänner, vor dem Kriege eingewanderte deutsche Siedler, bis dahin nicht gesehen, da die Befandtschaft durch Anzeigen in deutschen Zeitungen vermittelt worden war. Fast jeder Dampfer bringt derartige Farmerbräute mit. Die einzige Bedingung bei diesem Verfahren ist, daß die heiratslustigen Männer eine Sicherheit von 100 Pfund hinterlegen für den Fall, daß eines der angekommenen Mädchen im letzten Augenblick andern Sinnes wird und nach Deutschland zurückbefördert werden muß.

Die grüne Kaffette.

Ein dreijähriger Diebstahl ist in dem Kontor der Konfektionsfirma Girshberg in der Leipziger Straße 60 in Berlin berichtigt worden. Der Geschäftsinhaber stellte nachmittags gegen 2 Uhr eine grüne Kaffette auf den Schreibtisch, die einige 20-Mark-Scheine und drei wertvolle Kaminringe mit Brillanten enthielt. Er verließ dann für kurze Zeit das Haus, ohne die Kaffette wegzustellen. Nach Verlauf 1 Stunde stellte man fest, daß sie verschwunden war.

Furchtbare Familientragödie.

Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Kaiserslautern abgespielt. Dort schlief während der Nacht der Schneidemeister Friedrich Braun seiner Ehefrau im Bett die Schädeldecke ein, brachte seinem Kind eine schwere Kopfverletzung bei und erhängte sich dann. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Auf einen Militärzug aufgestoßen.

Bei Chalons-sur-Marne stieß am Mittwoch der Expresszug Calais, von Paris kommend, auf einen Militärzug auf, der das 6. Artillerieregiment von Saint Cloud zum Lager von Mailly transportieren sollte. 22 Soldaten wurden zum Teil schwer verletzt; außerdem erlitten neun Reisende des Expresszugs Verletzungen.

Der Sprung von der Brooklyn-Brücke.

Ein tollkühnes Stückchen führte kürzlich in New York der 27jährige Rah Woods aus, indem er von der 132 Fuß hohen Brooklynbrücke in den Hudson sprang. Woods, der Schwimmlehrer in St. Louis ist, hatte den Sprung zunächst an einem Sonntag ausgeführt, aber vergessen, vorher die nötige Erlaubnis zu machen, so daß seine Leistung völlig unbemerkt blieb. Daraufhin lud er für den nächsten Tag die Vertreter der ganzen New Yorker Presse ein. Um sich gegen den fürchterlichen Aufprall auf die Wasseroberfläche zu schützen, legte er einen Brustschutzhelm an.

durch Selbstentzündung infolge der gegenwärtigen Hitze entzündet. — *

Zaisunverheerungen in Japan

London, 2. August. Die Umgebung von Tokio ist in den letzten drei Tagen von einem schweren Zaisun heimgegriffen worden, durch den zahlreiche Brücken weggerissen wurden und mehrere Tunnel einstürzten. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf etwa 40 Millionen Mark. Mehr als 20 Personen sollen nach den bisherigen Schätzungen ihr Leben verloren haben. In Tokio stehen etwa 1000 Häuser unter Wasser. — *

Hochföhrnungslück in Rußland

Kowno, 2. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, strömte aus einem vorübergehend stillgelegten Hochföhr in Petrowsk am Dnjepr aus bisher unbekanntem Gründen heiße Luft aus und verbrannte neun Arbeiter, von denen bisher zwei ihren Verletzungen erliegen sind. — *

die Baseballspieler zu tragen pflegen, und eine Fußballsturzklappe an. Der Brustschutzhelm und der Badeanzug wurden bei dem Sprunge völlig zerfetzt. Als Woods das Land erreichte, beklagte er sich über leichte Kopf- und Brustschmerzen, meinte aber, offenbar habe er sich keine Rippen gebrochen. Woods teilte der Presse ferner mit, daß er schon einmal von einer noch höhern Brücke in St. Louis und von einem Leuchtturm im Michigansee heruntergesprungen sei.

Große Waldbrände in Bulgarien.

Die ungewöhnliche Hitze in Bulgarien dauert an. Stellenweise hat die Temperatur mehr als 40 Grad Celsius im Schatten erreicht. Die Waldbrände häufen sich ständig. Nachdem man bei Nila dank der energischen Anstrengungen der Behörden Herr des verheerenden Feuers geworden ist, werden jetzt neue Brände aus andern Waldgebieten gemeldet. Es sind strenge Maßnahmen zum Schutze der Wälder angeordnet worden. — *

Goldtransport auf dem Luftweg.

Den Blättern zufolge hat am Mittwoch ein britisches Großflugzeug in einem direkten Flug über eine Tonne Gold von London nach Aden befördert. — *

Mit dem Auto in den Fluß.

Im Malmo, 2. August. Zu der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fuhr bei Malmo ein Kraftwagen gegen ein Brückengeländer und stürzte von der 8 Meter hohen Brücke in den Fluß. Die Insassen, zwei Ehepaare, konnten nur als Leichen geborgen werden. — *

Flaschenpost der toten Flieger?

Bei Rimini, einem Hafen an der Küste von Nordwest, wurde eine Flaschenpost der im März d. J. bei einem Heberseeflug ums Leben gekommenen Fliegerkapitän Sichelcliffes und Etsie Maday aufgefischt. Die Mitteilung lautet: „Lebt wohl, Etsie Maday und Kapitän Sichelcliffes, niedergegangen in Nebel und Sturm.“ Die Mitteilung ist bereits mit aller Voracht behandelt worden, doch glaubt man nunmehr, daß es sich tatsächlich um den letzten Gruß Sichelcliffes und Etsie Madays handelt. — *

Im Automobil verbrannt.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich vor den Toren Roms. In der Via Appia fuhr ein Automobil gegen einen Baum. Der Benzinhälter explodierte und das ganze Automobil verbrannte. Der Chauffeur wurde als verkohnte Leiche aufgefunden. Ein zweiter Insasse beriet im Krankenhaus. Weitere drei Leute sind schwer verletzt eingeliefert worden. — *

Neun Tote bei dem Einsturzungsunglück in Kanada.

Wie nachträglich zu dem Bau des Welland-Kanals in Ontario berichtet wird, wurden neun Arbeiter von dem zusammenstürzenden Schleusentor getötet. — *

Das Lied des Bajazzo.

In Montreal hat sich an Bord des kanadisch-pazifischen Dampfers Veederford ein eigenartiger Todesfall ereignet. Der Chefingenieur Stebenson trug vor den Offizieren des Schiffes in seiner Kabine die Tenorarie aus der Oper Bajazzo vor. Bei den Schlußworten der Arie: Das Spiel ist aus! fiel der Sänger von einem Herzhöhl getroffen tot zu Boden. — *

Ein Palais unter dem Hammer.

Das ehemalige Cumberland-Palais bei Schönbrunn (Oesterreich) wird am 6. September auf gerichtliche Anordnung versteigert werden. Das Gebäude umfaßt ein Gebiet von 28 000 Quadratmeter. Die Versteigerung erfolgt, da die Gemeinde Wien Wohnbauschulden im Betrag von rund 10 000 Schilling trotz wiederholter Mahnungen und Pfändungen nicht einbringen konnte. Der Schätzwert des Palais beträgt 1,1 Millionen Schilling; es ist von dem früheren König Georg von Hannover erbaut worden. — *

In dem polnischen Dorfe Zagajki, in der Nähe der russischen Grenze, machte sich ein polnischer Bauer mit einer Handgranate, die er unterwegs gefunden und mit in sein Haus gebracht hatte, zu schaffen. Die Granate flog in die Luft und verletzte den Bauern, seine Frau und sein Kind sowie einen Arbeiter lebensgefährlich. — *

Zwei tödliche Flugzeugabstürze in Italien.

In Italien ereigneten sich am Mittwoch zwei Fliegerunfälle, einer bei Verenzano und einer auf dem Flugfelde von Ghigi, bei denen die beiden Piloten der Flugzeuge tödlich verunglückten. — *

Den ganzen Sommer hindurch ist es gut, eine Blutreinigungskur zu gebrauchen. Hilft es nicht, werden die besten Sangriin-Präparate (Sangriin) der Victoria-Apothek, Dittmann-Str. 11b, Welfen Sie ähnlich klingende Nachahmungen zurück! — *



Bauhütte Magdeburg

G. m. b. H.

Ferruss Amt Stephan 42 462 und 40 662

Ausführung von Hoch-, Tief- u. Straßenbauten Neu- u. Umbauten

Reparaturen solid und preiswert

Gute Möbel

in solider Ausführung kauft man wirklich billig bei

Fritz Greiner

Georgenstrasse 8

2. Haus rechts von d. Kutscherstr. Tel. 1733

Ca. 100 Zimmer.

Jeder Käufer ist erstaunt über meine enorme Auswahl!

Keine hohen Geschäftsbesen! Niedrigste Preise! Langjährige schriftliche Garantie!

Gesunde, einwandfreie

Flaschenmilch liefert

Hygienische Molkerei



Klein-Flutentretter

Magdeburg

Alle vorkommenden Malerarbeiten

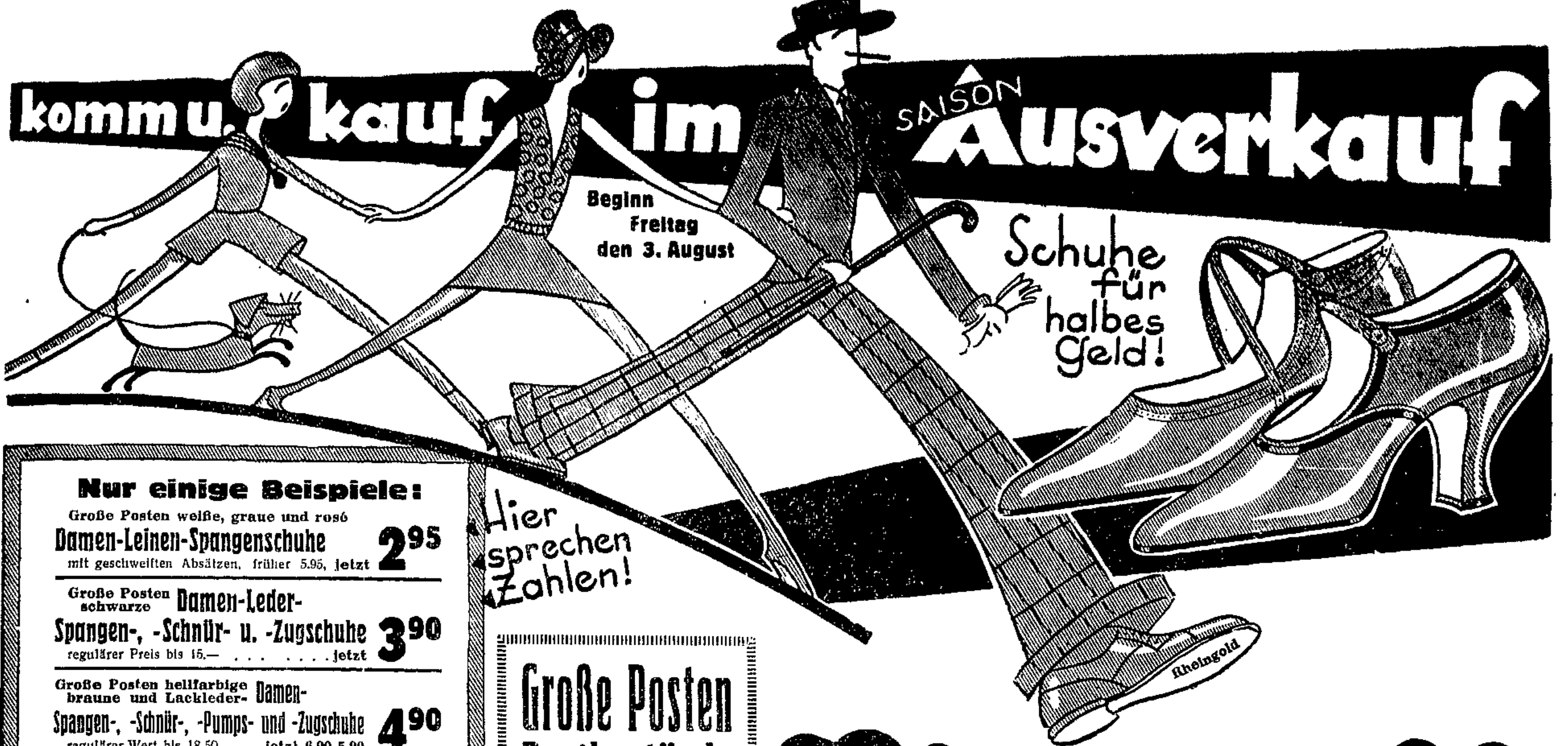
GEBR.

LANGE

MALER

MAGDEBURG, Lüneburg-Str. 11 Ruf 4029

komm u. kauf im SAISON Ausverkauf



Beginn
Freitag
den 3. August

Schuhe
für
halbes
Geld!

Nur einige Beispiele:

Große Posten weiße, graue und rosé
Damen-Leinen-Spangenschuhe **2⁹⁵**
mit geschweiften Absätzen, früher 5,95, jetzt

Große Posten schwarze
Damen-Leder-Spangen-, -Schnür- u. -Zugschuhe **3⁹⁰**
regulärer Preis bis 15,— jetzt

Große Posten hellfarbige
braune und Lackleder-Damen-Spangen-, -Schnür-, -Pumps- und -Zugschuhe **4⁹⁰**
regulärer Wert bis 18,50 jetzt 6,00 5,90

Damen-Luxus-Schuhe **9⁵⁰**
schöne Modelle in allen modernen Farben und Ausführungen regulärer Wert bis 27,— jetzt 14,50 12,50

Große Posten elegante
Herren-Halbschuhe und -Stiefel **12⁵⁰**
in schwarz, braun und Lack regulärer Wert bis 22,50 jetzt

Hier sprechen Zahlen!

Große Posten Restbestände

für Kinder, Damen und Herren zu fabelhaft billigen Preisen!

Rhinogold

Otto-von-Guericke-Str. 12

Filiale: Lübecker Str. 118

Burg Knipsen Sie Burg
Alles Uebrige besorge ich!
Bringen Sie mir Ihre zu entwickelnden Negative bis 10 Uhr, dann erhalten Sie bis 5 Uhr nachm. die gewünschten Abzüge.
Diplom-Optiker Pinkernelle
Burg, Photo-Spezialhaus.

Stal. Mandoline
wie neu, rein, ebl. Ton,
12 Str. zu verk. (Gar.
fehlerfrei). Schrader,
Umfassung 8e St. L.



Dein Buch, billig und gut, nur
Buchhandlung Volksstimme

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

- 1 Holzbettstelle
- 1 Drahtmatratze
- 1 Auflage mit Kell } **45,00** Mk. netto
- Holzbetten eiche usw., gem. v. **25,00** Mk. an
- Metallbetten Stahlrohr . . v. **20,00** Mk. an
- Kinderbetten Holz u. Draht v. **23,00** Mk. an
- Auflegematratzen . . . v. **13,00** Mk. an
- Stahldrahtmatratzen . . v. **12,00** Mk. an
- Chaiselongues v. **35,00** Mk. an
- Sofas v. **75,00** Mk. an
- Kleiderschränke mit Wäscheschrank
- ganze Schlafzimmer, Küchen gemalt und lasiert, in allen Preislagen
- Bequeme Teilzahlung 37%
- Ich bediene Sie selbst und berate Sie fachmännisch. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl.
- 10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil
Tischlerbrücke 11, 1 Treppe
Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Linu Galvanisat,

schnell etwas günstig zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, zu tauschen, alle privaten Geschäftsvorgänge erfolgreich und reibungslos abzuwickeln, bietet die Rubrik „Kleine Anzeigen“ in unserem Blatte!

Putz mit Atta
Spare Kraft
ATA Henkel's
ausgezeichnetes Scheuermittel

Achtung Hausfrauen

Durch besonders günstigen Einkauf für die Grüne-Bohnen-Set sind wir in der Lage, argentinische

Hammel

von besten englischen Lämmern anzubieten
pro Pfund 1.— Mark
solange der Vorrat reicht

Otto Schumburg
Jakobstraße 31
Max Vogeler
Breiter Weg 229
Franz Kirsten
Budau, Martinstraße 11

Nur noch einige Tage dauert mein

Saison-Ausverkauf

trotz enorm billiger Preise auf

Teilzahlung

Nur soweit Vorrat!
Mengenabgabe vorbehalten!

Kleinste Anzahlung!
Kleinste Raten!

Damen-Kleidung

- Sommerkleider aus Baumwoll-Musselin . . . **1⁹⁵**
- Washkleider aus Wasch-kunstseide, in aparten Mustern . . . **2⁷⁵**
- Hauskleider aus Pulloverstoffen, mit langem Arm . . . **2⁹⁵**
- Vollvoile-Kleider mit langem Arm, in vielen Mustern . . . **4²⁵**
- Kunstseidentrikot-Röcke und Schürchen in vielen Farben **1⁵⁰**

Damen-Kleidung

- Damen-Mäntel Backschirgrößen **3⁹⁰**
- Damen-Mäntel aus reinwollenem Schürchenrip . . . **9⁵⁰**
- Damen-Mäntel aus schwarzer Kunstseide . . . **9⁷⁵**
- Dam.-Gummimäntel gute Gummirung **12⁵⁰**
- Damen-Mäntel in vielen Farben, halb auf K-Seide gefüttert . **13⁵⁰**

Herren-Kleidung

- Sport-Anzüge 2teilig, haltbare Stoffe . . . **29⁵⁰**
- Sakko-Anzüge 1teilig, gute Verarbeitung . . . **33⁰⁰**
- Sakko-Anzüge 2teilig, karierte Stoffe . . . **39⁰⁰**
- Sakko-Anzüge 1- und 2teilig, dunkelblau . . . **48⁰⁰**
- Sakko-Anzüge moderne Kammgarbstoffe . . . **58⁰⁰**

Herren-Kleidung

- Gummimäntel in vielen Farben **14⁵⁰**
- Sommer-Mäntel Schwedenform, aus Gabardine **36⁰⁰**
- Sport-Paletots aus Covercoat **39⁰⁰**
- Lüster-Sakkos schwarz und marine **8⁵⁰**
- Sommer-Joppen gute Verarbeitung **4⁵⁰**

Kaufhaus Merkur

Magdeburg, Breiter Weg 227 Ecke Holkestraße, Nähe Hasselbachplatz

Ausweispapiere zwecks Legitimation sind mitzubringen!

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster

— Gekaufte Waren — werden sofort ausgehändigt

Viel, viel vorteilhafter!

Baumwollwaren Gerstenkörner-Weißhandtücher gestümt u. gebändert Stück 0.50 0.38	Diverses Korsettschoner für Damen, feingestrikt. . . 0.75 0.48	Strümpfe Herren-Schweißsocken misch, grau u. naturfarb. Paar 0.88 0.78	Kraushalt Milchbatten in Gisa 0.28 0.22
Sportzepp für Herren u. Kleider Meter 0.82 0.55	Unterziehschleifer u. Schlupfhosen für Damen, feinfarbig. . . 1.25 0.95	Herren-Socken halbe Partie, halbare Qual. . . 1.25	Einbindelbücher Gummiring u. Spange . . . 0.50 0.50
Gerstenkörner kartiert Industriestück . . . 1.25 1.00	Sporthemden schöne klare Muster 1.95 1.65	Herren-Socken besonders vorteil- hafte Partie, halbare Qual. . . 1.25	Fliegenlocken gute Ausführ. schwere Ausfühg. . . 1.15 0.88
Frühjahrshandtücher Industriestück, 50x100 . . . 1.00 0.78	Mako- und Normalhosen für Herren 2.45 1.95	Damen-Socken Jacquard-Muster 1.75 1.50	Emaille-Schmortöpfe in grau, 24 cm mit Deckel, schwere Ausfühg. . . 1.50
Schürzenringband und -druck 120 cm breit 1.65 1.50	Einsatz- Mako- u. Normalhosen halbare Qualität 2.95 2.25	Damen-Strümpfe mit Naht, in vielen Farben . . 1.75 1.50	Flur- und Deckenbelichtungen mit Berührungsschutzfassung . 4.95 3.20
Paradekissen mit Mohlsam, Stückerei od. Langeniten Stück 130x225 180x160 130x130 5.00 3.75 2.45	Washanzüge prima Kadett, Kleider Form . . 6.50 4.85	Damen-Strümpfe in modernen Farben 2.75 2.25	Korbessel in weißer Weide, extra starke Ausführungen 7.95 5.50
Damastischtücher selbständig 9.95 8.95	Oberhemden aus Perkal, in schönen Kunstseide und Baumwolle mit Kunstseide 7.95 5.95	Damen-Strümpfe in allen modernen Farben 3.25 2.95	Pedale mit maitierter Platte Marmor-imitation 7.95 7.25
Reithelme weiß und bunl, mit 2 Kissen 9.95 8.95			

Wittkowski

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

R. Karstadt A.G. Hamburg

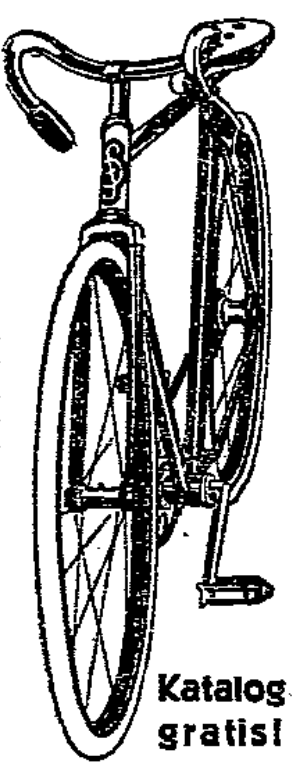
Sie, die wenig getragene Herren-Masanzüge in tieferer Auswahl zu kostbilligen Preisen kaufen Sie einen Versuch und Sie bleiben dauernd mein Kund.
S. Glücksmann, Georgenplatz 2, Eingang Str. Bismarckstr. Ge. Z. Bismarck.

Gymnastik-Salbe
Zäpfchen
Tee
Hof Apotheke, Breiteweg 158

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Technische Vorzüge
sind die beste Empfehlung für jede Maschine. Ihnen verdankt auch das Mifa-Rad sein Ansehen, seine Erfolge. Moderne Konstruktion, hochwertiges Material, Bearbeitung auf neuzeitlichen Präzisionsmaschinen, sorgfältige Vernickelung, Lackierung und Montage schaffen die Mifa-Qualität. Ihre gleichmäßige Erhaltung wird durch die besonders genaue Prüfung jedes einzelnen Rades am Ende des Herstellungsganges gesichert.



Mifa-Räder von 64 M Kassapreis von 2.50 M an

ETERNOLA-SPRECHAPPARATE
von 26 M Kassapreis an
Bequeme Teilzahlung
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Magdeburg, Leiter: Ernst Hochbein
Hauptgeschäft: Kantstr. 3a. Filialen: Wittenberger Straße und Wilhelmstadt, Spielgartenstraße 1ec. Schönebeck a.d.E., Leiter: G. Peuckert, Friedrichstr. 17

Romane
in jeder Preislage empfohlen
Buchhdlg. Volksstimme
Magdeburg
Große Mühlstraße 3

Moosmann

Breiter Weg und die Dreieckuhr!
Die gute Alltagsuhr 3.75 6.25 9.00
Die solide Berufsuhr 13.50 18.00 26.00
Die eleg. Gesellschaftsuhr 29.00 36.00 52.00
u. höher mit gesetzlicher Garantie

Freudige Geburtsgaben!
Gruden von einfacher bis feinsten Ausführung
Spiegelbrücke 10 und
Stephansbrücke Nr. 2
Bequemste Ratenzahlung (9 Monate)

Schönebeck!
Hiermit allen meinen werben Kunden zur Kenntnis, daß sich mein Geschäft jetzt
Republikstraße 18
befindet u. bitte um weiteren gütigen Zuspruch.
Richard Wille, Schweinefleischerei

Möbel

Wir haben ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Beschäftigung. Lieferung m. eigenem Auto überall hin
Bauh., Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt, am Rathaus.

Kredit

In guten Qualitäten, zu billigsten Preisen:
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Arbeits-, Burschen u. Kinder-Bekleidung
Bettwäsche, Inletts, Bettfedern, Baumwollwaren, Leib- und Tischwäsche, Tüllkragen, Strickwaren, Oberhemden, Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Mantelstoffe, Gardinen, Chaiselongue- u. Steppdecken
Rest zahlbar in 6 bis 8 Monatsraten oder in 24 bis 32 Wochenraten
1/3 Anzahlung
Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung! Nach Vorlegung von Ausweisen sofortige Mitgabe der Waren!
Magdeburger

Konfektions- und Wäsche-Vertrieb
Otto v. Guericke-Straße 12, I. Etage
Ecke Kölner Straße, 3 Minuten vom Hauptbahnhof (über „Schuhvertrieb Rheingold“)
— Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung —

Beste und billigste Bezugsquelle für Sommer- und Kinder-Feste
Gustav Bieler
Magdeburg
Jakobstraße 11
Fernsprecher 8809.
Wachsfackelnbilligst
Jedes Buch besorgen wir in kurzer Zeit
Buchh. Volksstimme

Schönebeck
Der rege Zuspruch beweist es, daß in demnächst ein großer Fabrikposten feinfarbiger Bortaff- und schwarzer Vorkampfenhühe (schöne Formen) zu dem billigen Einheitspreis von 10.60 M. zum Verkauf. Darum geht alle zum Schuh-Einkauf in das
Schuhhaus Carl Armster
Schönebeck, Markt 16

KONSUMVEREIN

FÜR MAGDEBURG UND UMGEGEND
E.G.M.B.H.

Wir haben noch einen großen Posten **gute harte Bratwurst**

die wir, um zu räumen, zum **Ausnahmepreis** von **200 Pf.** abgeben
Auch alle anderen

Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen wir den Hausfrauen und bemerken, daß unsere Verkaufsstellen mit Kühlzellen ausgestattet sind, wodurch eine tadellose Beschaffenheit der Ware garantiert werden kann

Jede Hausfrau nütze diese Vorteile!

ACHTUNG! INSEL ACHTUNG!

Reinhardt - Geschäfts-Eröffnung!

Freitag den 3. August, Sudenburger Straße 19
Ausnahme-Preise!

1 Tafel, 100 g. Milchschokolade Mk. 0.35	1 Tafel, 100 g. Bitter-Schokolade Mk. 0.42
1 Tafel, 100 g. Speiseschokolade Mk. 0.38	1 Tafel, 100 g. Nußschokolade Mk. 0.42
1 Tafel, 100 g. Cremeschokolade Mk. 0.22	1 Pfund Kakao Mk. 0.36
1/2 Pfund Kakao Mk. 0.33	1/2 Pfund Walnuß-Pralinen Mk. 0.20
1/2 Pfund Creme-Pralinen Mk. 0.18	1/2 Pfund Pfefferminz-Pralinen Mk. 0.25
1/2 Pfund Rumpkugeln Mk. 0.18	1/2 Pfund Walnuß-Pralinen Mk. 0.25
1/2 Pfund Stanniol-Pralinen Mk. 0.25	1/2 Pfund Hausmischung Mk. 0.30
1/2 Pfd. flüssig gefüllte Bohnen Mk. 0.27	1/2 Pfund Weinbrand-Bohnen Mk. 0.30
1/2 Pfund Pfefferminz-Fondant Mk. 0.18	1/2 Pfund Geleefrüchte Mk. 0.20
1/2 Pfund gebrannte Mandeln Mk. 0.25	1/2 Pfund Bonbons Mk. 0.10
1/2 Pfd. saure Bonbons Mk. 0.18 u. 0.20	1/2 Pfund gefüllte Bonbons Mk. 0.28
1/2 Pfund Pfefferminzbruch Mk. 0.18	

Gratis: 1 Blech-Spielzeug oder Würfelspiel!
Gustav Reinhardt & Co Nachf.

Nachrichten aus der Provinz

Zur Gauverfassungsfeier des Reichsbanners

Werte Kameraden!

Noch einmal wenden wir uns wegen der Gauverfassungsfeier am kommenden Sonntag den 5. August, in Magdeburg, an die Kameraden im Gau. Es kommen für die folgenden Kreise die folgenden Standquartiere in Frage:

Calbe, Wanzleben und Döherleben: Budau, „Thalia“, Dortheenstraße.

Möbtern und Bernburg: Sudenburg, „Eiskeller“ und Silbermann, Halberstädter Straße.

Wahlitz und die Altmark: Wilhelmstadt, „Wilhelmspark“, Göltharing.

Berth, Dessau, Jerichow 1 und 2: Neue Neustadt, „Wintergarten“, Friedrichsplatz 2, und „Wilhelma“, Lübecker Straße 120.

Neuhaldensleben: Alte Neustadt, „Winters Gesellschaftshaus“, Nagler Straße.

Halberstadt, Döherleben, Quedlinburg, Vallenstedt und Wernigerode: Altstadt, „Wahlitz“, Finkenwall, Holz Nachf., Fischerstraße, und Lützel, Knochenhauerufer.

Um einen geschlossenen Aufmarsch aller Kreise ermöglichen zu können, sind die Standquartiere genau inzuhalten. Kameraden, die auf Fahrrädern kommen, bringen diese zunächst zum besonders eingerichteten Fahrradstand neben der Stadthalle (Gleiseite). Gebühr 15 Pfennig. Erst dann darf man sich diese Kameraden in die Standquartiere. Auto-Parkeplätze ebenfalls neben der Stadthalle.

Den Erlös für die den Ortsvereinen zugesandten Plakette bitten wir gleich bei der Postkasse an uns abzulassen. Wo dies noch nicht möglich ist, muß die Abrechnung durch den Ortsvereinsvorstand am Sonntag in Magdeburg erfolgen, und zwar bis 12.30 Uhr auf dem Gaubureau. Von 3 Uhr an ist zwar Kaffee, Kamerad Krätzig, auch in der Vorhalle der Stadthalle, am Kassenstand, zu erreichen. Für Ortsvereine, die noch keine Plakette haben, müssen die Führer in den Standquartieren sofort besorgen. Nach Sonntag den 5. August werden Plakettenreste nicht mehr zurückgenommen.

Für bestimmte Ortsvereine erwähnen wir noch einmal besonders, daß mit einer Fahneubedeckung auch der letzte Ort vertreten sein muß. Es gibt hierbei einfach keine Entschuldigung!

Auf zur Gauverfassungsfeier nach Magdeburg!

Frei Heil!

Der Gauvorstand, Walter Röber, Ernst Wille.

Provinzialverband der Landgemeinden

Der Provinzialverband Sachsen des Verbandes der preussischen Landgemeinden hat durch seinen Provinzialvorsitzenden, Amtsvorsteher Hildebrandt (Kamerad Wenzel), den Gesamtvorstand zu einer Sitzung am Sonnabend den 4. August, vormittags 11 Uhr, nach Magdeburg, Sitzungsraum der Landfeuerbestände der Provinz Sachsen, einberufen. Der Leiter der Sachsen Landgemeinden, Dr. Geseke, wird über die allgemeine kommunalpolitische Lage sprechen. Ferner sollen die kommenden Kommunalwahlen und deren Bedeutung für die Landgemeinden eingehend erörtert werden. Auf der Tagesordnung steht auch die Beschlußfassung über die Abhaltung eines Provinzialfachsachverständigen Landgemeindevorstandes sowie des nächsten Kreisvertretertag. Weiterhin gelangen zur Besprechung: die Beteiligung der Landgemeinden in den Körperkassen der Arbeiterämter, die Mitwirkung des Provinzialverbandes beim Kommunal-einigungsamt der Provinz Sachsen, die Verbesserung des Landpostbetriebs sowie Anträge von den Unterabteilungen u. a. m.

Kreis Wanzleben

Groß-Ottersleben

Kinderausflug der Arbeiterwohlfahrt. Am Dienstag den 7. August veranstaltete die Arbeiterwohlfahrt einen ihrer beliebtesten Kinderausflüge. Es geht diesmal nach dem „Lindenhof“, wo es Kaffee und Kuchen und mancherlei Belustigungen gibt. Abmarsch 13.30 Uhr von der Höhe, Karten kosten 30 Pf. und sind zu haben im Konsumverein, bei Frau Müller, in der Schule Magdeburger Straße, bei Walter Quisched, Sammelstelle, und bei Frau Thomas, Friedrichstraße 20.

Eigersleben

Die Wasserhältnisse in unserem Orte sind denkbar ungünstig. Das Brunnenwasser ist zum Kochen und Waschen völlig ungeeignet. Die Hausfrau muß sich bis zum nächsten Regen tag gedulden, an dem das „wilde“ Wasser sorgsam gesammelt wird. Wenn der Regen allzulange auf sich warten läßt, dann bleibt weiter nichts übrig, als die Wasserreimer zu schüttern und Bodenwasser zu holen. Die Schöpfstelle am „Baderstieg“ wurde wiederhergestellt und ringsum durch ein Geländegesperrt. Eine neue Schöpfstelle wird jetzt an Fiegler's Gärtnerei angelegt, um den Bewohnern des östlichen Dorfteiles eine nahe Gelegenheit zum Wasserholen zu schaffen. Der Zukunft bleibt es vorbehalten, den Einwohnern einwandfreies Trink- und Gebrauchswasser zu geben. Das kann — vorläufig ein trummer Wunsch — aber nur durch Anlage einer Wasserleitung geschehen.

Sohendobeleben

Öffentliche Gemeindevertreter-Sitzung am Freitag den 3. August bei Seemann.

Osterweddingen

Die Feuerwehr war am Montag zusammengekommen und hatte am Tisch ihre beiden Spritzen in Tätigkeit gesetzt. Auch die Hilfsmannschaften waren dazu bestellt worden, trafen aber etwas verspätet und auch nicht vollständig ein, da die Zeit etwas ungünstig lag. Ein Teil Arbeiter ist zu dieser Zeit von der Arbeitsschleife Inapp zurück.

Wettregeln

Beim Herunterfahren von einem Berge kürzte die Ehefrau des Fabrikarbeiters Paul Berich so unglücklich mit dem Fahrrad, daß sie mit Hilfe eines Autos dem Sudenburger Krankenhaus zugeführt werden mußte. Ein Arm der Frau soll gelähmt sein.

Kreis Jerichow 1

Gommern

Freibank. Am Mittwoch den 1. August fand auf der Freibank, Brauhausstraße 18, ein Verkauf von geflochtenem Schwetnefleisch statt. Das Pfund kostete 50 Pf.

Der Verein für Bewegungsspiele hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Es wurde beschlossen, das 35jährige Bestehen am 18. August zu feiern. Am Abend wird ein größeres Fußballspiel stattfinden. Am 1. und 2. September unternimmt der Verein eine Reise nach Berlin. Die Anmeldungen müssen frühzeitig erfolgen.

Königsborn

Autounfall. Am Sonntag fuhr der Landwirt Alwin Krause von hier mit seinem Auto auf der Königsbornener Chaussee gegen einen Baum und zog sich eine schwere Schnittwunde an der Hand zu.

Sobek

Durchgegangen. Ein Gespann des Ritterguts ging mit der Mähmaschine durch. Die Pferde waren durch ein andres Gespann, das plötzlich im Trabe überholte, schon geworden. Zum Glück konnten sie durch drei Arbeiter zum Stehen gebracht werden, denn dadurch ist ein größerer Unfall vermieden worden. Es

kam gerade ein Auto entgegen. Der Geschirrführer kam mit dem Schrecken und einigen Hautabrisuren davon.

Möbtern

Aus dem Stadtparlament. Die letzte Sitzung stand im Zeichen der Einmütigkeit. Die Tagesordnung mit 24 Punkten wurde ohne größere Debatten in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt. Für den ausgedehnten Stadtberordneten, Tischlermeister R. Bannier, wurde der Landwirt Richard Selze eingesetzt. Die bereits früher beschlossene Hundesteuerordnung soll in der bisherigen Fassung auch weiterhin in Kraft bleiben. Dem Antrag der sportliebenden Vereine, auf Errichtung eines Umkleekabins auf dem Sportplatz wurde ebenfalls entsprochen. Die Schulkinderpeitschung soll während der heißen Jahreszeit eingestellt und im Herbst wieder aufgenommen werden.

Wahlitz

Ueberfahren. Ein hier angestelltes Hausmädchen hatte die Eltern in Preken mit dem Rade besucht. Auf dem Heimwege wurde es in der Dunkelheit zwischen Gommern und Wahlitz von einem Kutschwagen angefahren und umgerissen. Ein Rad des Wagens ging über den linken Oberarm, der gebrochen wurde. Die Verunglückte wurde in das Kreiskrankenhaus in Burg übergeführt.

Die Pflicht ruft

Kreis Wanzleben.

Reichsbanner. Auf der am 5. August stattfindenden Gau-Verfassungsfeier in Magdeburg müssen alle Ortsvereine sehr stark vertreten sein. Diejenigen Kameraden, die mit Fahrrad oder Auto fahren, treffen sich um 10.30 Uhr in Ottersleben im „Weißen Schwan“. Gemeinssamer Abmarsch 11 Uhr. Alle Bahnfahrer steigen in Budau aus und nehmen Standquartiere in der „Thalia“. — Treffpunkt der Kreismitglieder in Groß-Ottersleben um 10 Uhr.

Ahrensborn.

Parteiversammlung am Sonnabend 20 Uhr bei Friede.

Wahlitz.

Parteiversammlung am Freitag den 3. August in „Stadt Hamburg“. Bericht über die Eingemeindungsfragen.

Groß-Ottersleben.

Reichsbanner. Sonnabend den 4. August Mitgliederversammlung im „Schwan“. Jeder Kamerad muß erscheinen. — Sonntag 10 Uhr Auftreten im „Schwan“.

Klein-Ottersleben.

Reichsbanner. Alle Kameraden treffen sich am Sonntag den 5. August im „Schwan“ zum Abmarsch nach Magdeburg.

Schadenleben.

Parteiversammlung am Freitag den 3. August, 20 Uhr. Sekretär K. a. b. a. m. s. p. h. —

Schönebeck.

Arbeitervereinsverband. Generalversammlung am Freitag den 3. August, 20 Uhr, im „Wiener Restaurant“. Bericht von Vorstand und Gaukonferenz. Erscheinen aller Mitglieder unumgänglich notwendig.

Stadtkreis Burg

Die Reichsbannerversammlung war sehr gut besucht. Kamerad K. m. e. l. t. gab eine Einladung aus dem zweiten Kreise bekannt, von der aber kein Gebrauch gemacht werden kann, da am 19. August das Waldfest stattfindet. Von dem Programm der Gauverfassungsfeier wird Kenntnis genommen. Die Ortsgruppe fährt am Sonntag früh mit dem Zuge 8.55 Uhr. Anreisen auf dem Paradeplatz um 8.15 Uhr. Abmarsch mit Musik 8.30 Uhr. Die Radfahrerabteilung versammelt sich an der Polizeischule; Abfahrt 8 Uhr. Bei schlechtem Wetter fahren alle Kameraden mit der Bahn. Die Schutzportabteilung benutzt den Zug Sonntag früh 4.40 Uhr. Die reitende Abteilung versammelt sich am 19. August in Adel. Das Fest wird ein Familienfest werden. Die Versammlung ist mit allen Vorarbeiten und Vorkäufen einberufen. Kamerad W. n. u. c. teilt mit, daß vom Ortsausflug für Jugendpflege ein Lehrkursus für Schreibmaschine und Stenographie abgehalten wird. Anmeldungen werden von ihm bis zum 10. August angenommen. Aus der Versammlung wird er angeregt, in unserm Ort einen Ebert-Gedenkstein zu schaffen und ihn der Stadt zu schenken. Der Vorstand wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu unternehmen. Der Vorsitzende teilt noch mit, daß die Wiener Sonntag zu dem am Freitag stattfindenden Spiel um 5 Uhr vom Gewerkschaftshaus abgeholt werden, und bittet die Kameraden sich an dem Demonstrationsmarsch zum Sportplatz zu beteiligen. Die Besprechung interner Angelegenheiten bildete den Schluß der anregend verlaufenen Versammlung.

Kreis Wolmirstedt

Dahlenwarsleben

Volksschor. Auf das am Sonntag stattfindende Gesangsfest wird nochmals hingewiesen. Wir laden die Einwohner, die Fahnen der Republik zu zeigen. Mittags Platzkonzert der gesamten Schützengesellschaften. Die arbeitende Bevölkerung möge sich recht zahlreich einstellen. — Am Donnerstag muß der gesamte Chor zum Singen erscheinen. Aciner darf fehlen.

Kreis Neuhaldensleben

Hörsensleben

In der letzten Parteiverammlung konnte Genosse M. i. c. h. einen Bericht über die Klassenverhältnisse und den Stand der Mitgliederbewegung geben, der alle Genossen befriedigte.

Motorradunfall. Der Schornsteinfeger Willi Sulikowski von hier verunglückte mit seinem Motorrad in Jerichow und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus zu Wolmirstedt gebracht.

Kreis Calbe

Barbn

Ein Neubau wird in der Amthofstraße errichtet. Bädermeister L. läßt ein ihm gehöriges Stallgebäude abreißen und an dessen Stelle ein Dreifamilienhaus errichten.

Fahrt nicht ohne Licht! Die Polizeiverwaltung hat in letzter Zeit zahlreiche Strafverfügungen gegen Radfahrer erlassen müssen, die ohne Beleuchtung des Fahrrades nach Eintritt der Dunkelheit radelfahrend angetroffen wurden.

Siedendorf

Der Verfassungstag rückt näher. Die Fahnenlitane am Gemeindefest ist, obwohl das schon im vorigen Jahre kritisiert worden ist, bis heute noch nicht verändert worden. Sie reicht nur bis so hoch über das Dach, daß die Fahne gerade auf das Dach zu liegen kommt. Zum Dachsteigen ist eine Fahne doch wohl nicht bestimmt. Also bitte, Gemeindevorsteher, schafft Hilfe! — Auch auf dem Bahnhof werden wir in diesem Jahre eine Fahne sehen können. Nachdem eine neue Fahne angeschafft worden ist, hat man hier auch den Fahnenmast erneuert.

Schönebeck

Leichenfund. Am Mittwoch gegen 10.30 Uhr wurde durch den Dreher Hermann Herzog die Leiche des beim Baden am 25. Juli ertrunkenen Schützengesellschafts Kurzt Wernede in der Elbe (Kilometer 310) aufgefunden. Die Leiche wurde auf den Friedhof gebracht.

Die Freie Turnerschaft bezieht am 4. August im „Stadtpart“ das 23. Stiftungsfest, das einleiten soll eine große Werbwoche. Sonnabend 17 Uhr großer Stadionlauf durch Schönebeck; Start: Rathaus; Ziel: „Stadtpart“. Anschließend großer Fußballwettkampf. Organisierte Arbeiterschenschaft, unterstütze diese Veranstaltungen! (Siehe auch Inserat.)

Stadtkreis Wöhrleben

Um die Sonntagsruhe.

Der Zentralverband der Angestellten bittet um die Aufnahme folgender Protestresolution:

Die heute im Besenborn-Bau zu Wöhrleben versammelten Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten erheben scharfsten Protest gegen die von der Polizeiverwaltung Wöhrleben in Aussicht genommene Aufhebung der Sonntagsruhe anlässlich des Konsumvereinsfestes am Sonntag den 12. August 1928.

Diese Haltung der Polizeiverwaltung ist um so unverantwortlicher, als für die Freigabe der Verkaufszeit nicht das geringste Bedürfnis vorliegt. Die Mitglieder des Konsumvereins, die am Sonntag nach Wöhrleben kommen, wollen das Konsumvereinsfest besuchen und denken nicht daran, Einkäufe bei den der Genossenschaftsbewegung sonst nicht gerade freundlich gegenüberstehenden Privatgeschäften vorzunehmen.

Der Zentralverband der Angestellten erwartet von seinen in der Genossenschaftsbewegung als Funktionäre tätigen Mitgliedern, daß sie auf die Mitglieder des Konsumvereins dahingehend einwirken, daß die zur Aufgabe ihrer Sonntagsruhe gezwungenen Angestellten möglichst recht wenig hier von merken. Von der Polizeiverwaltung Wöhrleben erwarten die Mitglieder des Zentralverbandes, daß sie die bereits ausgesprochene Genehmigung zurücknimmt und damit auch ihr angestelltenfeindliche Einstellung einer Revision unterzieht.

Kreis Quedlinburg

Preussisch-Börnhede

Die Mitgliederversammlung des Reichsbanners war gut besucht. Der zweite Vorsitzende Walter Knopf gab die Eingänge bekannt. In der Gau-Verfassungsfeier am 5. August, die in Magdeburg stattfindet, wird die Ortsgruppe teilnehmen. Abfahrt Sonntag früh 1/9 Uhr vom Gasthaus des Genossen Faust mit Lastkraftwagen. Fahrpreis 1,60 Mark. In nächster Zeit wird eine Parteiparte nach Nibeland unternommen; im Oktober findet ein Vergnügen statt. Alle Kameraden müssen sich gut politisch organisieren und das führende republikanische Blatt unseres Bezirks, die „Volkstimme“, lesen.

Aus der Altmark

Arneburg

Stadtvorordneten-Sitzung.

An Stelle des durch Wegzug ausgeschiedenen Genossen André wird der Maurer Genosse Karl Rose eingeführt. Stadtvorordneten-Vorsteher Stenwald widmet unserm Genossen André ehrende Worte für sein Wirken. Genosse Rose wird darauf einstimmig in die Bau- und Hospitalkommission gewählt. In die Schulkommission wird der Genosse Jensen gewählt. Als Schiedsmann wird wiedergewählt der Privatmann Ernst Zierau und als dessen Stellvertreter Plantagenbesitzer Otto Streicher. Anträge auf Beihilfe zur Hochwasserrückgewinnung in Schlefien und zur Deutschen Flugzeugwerke werden abgelehnt. Ueber die Festsetzung des Besoldungs- und Pensionsdienstalters der städtischen Beamten entwickelt sich eine längere Diskussion. Die Vorlage wird schließlich zurückgestellt, da noch eine Klärung hinsichtlich des Besoldungs- und Dienstalters des Bürgermeisters erforderlich ist.

Eine Magistratsvorlage zur Uebernahme des Blockhauses findet Annahme. Der jetzige Bewohner kann nur dann von seinem Vertrag entbunden werden, wenn er sich mit einer Abfindung von 400 Mark einverstanden erklärt. Die Jahresmiete für das Blockhaus wird auf 300 Mark festgesetzt. Von der Entsendung eines Delegierten zur 18. Mitglieder-Versammlung des Reichsbannerbundes wird abgesehen. Vom Magistrate nimmt der Bürgermeister teil. Die hier von privater Seite erbaute Jugendherberge findet lebhafteste Anerkennung. Die Stadtvorordneten stimmen in dieser Angelegenheit einem Magistratsbeschluss zu, wonach eine Bürgerkassette in Höhe von 1500 Mark auf die Dauer von 3 Jahren übernommen ist.

Die in einer Regierungsverordnung geforderte Neueinführung der Polizeibeamtenteile rufen eine lebhafteste Aussprache hervor. Mit Mehrheit beschließt man die Neueinführung in die Besoldungsgruppe 7b. Die neue Sparrassenfassung wird einstimmig angenommen. Die Jahresrechnungen der Kammereikasse sollen durch einen unparteiischen Sachmann geprüft werden. Noch einige Dringlichkeitsanträge finden, und zwar durch Annahme, ihre Erledigung. Die Dienstwohnung des Bürgermeisters soll ausgebaut werden. Die Stadtparkasse soll ein Konferenzzimmer erhalten; die Kosten hierfür trägt die Sparkasse selbst. Gegen Mitternacht findet die Versammlung ihr Ende.

Die Gefahr der Krankheit. Hier sind mehrere Fälle von Scharlach und neuerdings ein Fall von Paratyphus festgestellt worden. Hoffentlich verbreiten sich diese Krankheiten nicht unter der Bevölkerung.

Straßenpflasterung. Die Gartenstraße scheint nun endlich gepflastert zu werden. Die Anfuhr der Materialien ist bereits bestellt.

Born

Durch Sturz in einen Brunnen suchte eine Frau H., die in der Nöhrerei zum Stein zu Besuch weilte, den Tod. Sofort eilte Hilfe herbei, doch konnte die Frau nur als Leiche geborgen werden. Schwerkraft soll der Grund zur Tat sein.

Dülseleben

Gewitterschaden. Hier wurde am Freitag durch Blitzschlag eine Hagenhecke auf dem Felde des Landwirts Kreuzberg in Brand gesetzt und vernichtet.

Gardelagen

Blutige Schlägerei. Die Bewohner der Burgstraße wurden am Dienstag 21 Uhr in nicht geringer Aufregung berufen. Zwischen den Häusern A. und B. fand eine blutige Auseinandersetzung statt. Beide waren so hart aneinander geraten, daß die Schlägerei noch einige Zeit auf der Straße fortgesetzt wurde. Eine große Menschenmenge sah dem Zweikampf zu. Obwohl beide schon erheblich bluteten, hielten sie noch tüchtig aufeinander ein, der eine mit dem Beißzahn, der andre anscheinend mit dem Messer. Er, der gehockt worden zu sein behauptete, begab sich zum Arzt. Mehrere tiefe Verletzungen mußten geheilt werden. Wie uns auf dem Polizeibureau mitgeteilt wird, ist eine Anzeige bis zur Stunde nicht eingegangen.

Zangermünde

Flucht vor der Verantwortung.

Der Führer der bürgerlichen Stadtvorordnetenfraktion hat sein Mandat niedergelegt. „Gesundheitsrückichten!“ 4 Jahre lang hat sich Herr Viktor B. t. h. führend in der Fraktion „Einheitsliste“ betätigt. Jetzt, kurz vor der Neuwahl, die Mandatsniederlegung.

Seit Wochen, Monaten gehen die Verhandlungen um die Bilanzierung des städtischen Etats. Hatten es die Leute der „Einheitsliste“ infolge ihrer Mehrheit in den letzten Jahren immer verstanden, alle Steuerlasten auf das unbedingt notwendige zu beschränken, so glaubten sie in diesem Jahre noch einen besonders „finanzschonenden“ Mummigang durchführen zu können. Es war geplant, ein Zehntel der Gesamtsumme zu geben zu bedenken mit Geldern von den werbenden Wer-

Die schlimmsten Feinde der Kinder sind die besonders im Sommer auftretenden Mücken- und Darmtransmissionen. Wenn Sie Ihr Kind vor diesen Gefahren schützen, so verwenden Sie die „Mücken- und Darmtransmissionen“ von der Firma „Mückenschutz“. Diese Vorrichtung, welche die Mücken vom Kind fernhält, ist ein wirksames Mittel gegen Mückenstiche. Die in „Mückenschutz“ enthaltenen Mittel sind in Wasser gelöst, so daß die Mücken- und Darmtransmissionen auf das gütigste.

ten. Nicht nur die Rüdologen der häßlichen Wertelassen sollten daran glauben, sondern auch noch die in diesem Jahre zu erzielenden Uebererträge. Trotdem bei der ersten Beratung die Staatsaufstellung in der stützigen Form erschien, fiel die Fraktion des Herrn Bohde auseinander. Es gibt in dieser Fraktion nämlich Leute, die überhaupt keine Steuern bezahlen möchten. So gelangte also der Etat in dieser Form nicht zur Annahme. Herr Bohde muß nachgesagt werden, daß er sich bemühte, seine Fraktion wieder zusammenzukommen. Wir Sozialdemokraten konnten ihm das nachfühlen. Gegen die Sozialdemokraten ließ es sich immer gut regieren, wenn die Fraktion „Einheitsliste“ einig war.

Inzwischen ist in den Kommissionen eine Einigung auf der von uns vorgeschlagenen Grundlage erzielt worden. Es bleibt abzuwarten, wie sich nunmehr die Dinge in der Fraktion der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft entwickeln werden. Soviel aber ist schon jetzt klar erkennbar, daß die Methode der Einheitslistenbildung doch keine dauernde sachliche Arbeit gewährleisten kann. Nur starke politische Vertretungen können konsequente und sachliche Kommunalpolitik auf lange Sicht gewährleisten. Klare und zielbewußte Politik ist in den letzten 4 Jahren nur von den Sozialdemokraten betrieben!

Seebeil

Außenbruch. Hier blieb infolge Außenbruchs der Trecker der Badebuscher Ziegelei mit Anhängern sitzen. Erst nach mehreren Stunden konnte das Fahrzeug wieder flottgemacht werden.

Miß

Kalter Blizschlag. Am Montag schlug der Bliz in eine Scheune des Försters Kunne ein, ohne zu zünden.

Stadtkreis Stendal

Fahrkartenschwindler auch in Stendal. Ein Berliner Fahrkartenschwindler, der Eisenbahntelegraphenassistent Dehlschlager, der in Dortmund wegen umfangreicher Betrübereien mit gefälschten Eisenbahnfahrkarten verhaftet wurde, hat auch hier in Stendal in gleicher Weise Betrübereien verübt.

Die Kleinkinderbewahranstalt gibt bekannt, daß vorläufig keine Kinder mehr aufgenommen werden, da alle Plätze besetzt sind. Erst zu Anfang des Monats September werden einige Stellen wieder frei.

Eine Seidenbauausstellung findet vom nächsten Sonnabend an bis einschließlich Montag in der Turnhalle der Anabenmittelschule statt. Eintritt 10 Pfennig. Am Sonnabend ist die Ausstellung geöffnet von mittags an, am Sonntag und am Montag von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Außerdem findet ein öffentlicher Vortrag statt, der die Bedeutung des Seidenbaues hervorheben soll.

Die behördliche Verfassungsfeier findet in der Turnhalle der Anabenmittelschule statt. Wer die Festrede halten soll, steht noch nicht fest.

Diebstahl aufgefunden. Auf Vorzieler Feldflur, in der Nähe einer Gärtnerei, fanden Arbeiter in einem Felderfeld einen Leinwand. Die Finder öffneten ihn und entdeckten darin ein grün-

selbendes Wollkleid, eine weiße Bluse, ein braunes Kleid, einen neuen Smoking und einen voll neuen graumelierten Anzug. Mit Gewißheit ist anzunehmen, daß die Sachen aus einem Diebstahl herrühren. Sie wurden dem zuständigen Landjäger übergeben. Die Bestohlenen können sich dort melden.

Marktbericht

Stendal.

Auf dem Festmarkt am Dienstag waren 101 Tiere angefahren. Es folgten: 4-6 Wochen alte Ferkel 9-11 Mark, 8-8 Wochen alte 11-14 Mark, 8-10 Wochen alte 11-17 Mark, Ferkel 17-22 Mark, Ferkel 23-28 Mark, 1-1,10 Mark. Der Verkauf war schwach, der Handel ging flott.

Aus den Gerichtssälen

Schmiedemeisters Dentzettel

Der Schmiedemeister Wilhelm Schmelzer aus Magdeburg ist noch ein Mann „alten Schlages“, er kann sich absolut nicht in der neuen Zeit zurechtfinden, träumt noch immer von der „schönen alten Zeit“, da die Handwerksmeister noch was zu sagen hatten, da ein sich müßender Lehrling auch hinter die Ohren geschlagen werden durfte. Das waren noch „herrliche“ Zeiten! Da wurde gearbeitet von morgens früh bis abends spät. Frühstück wurde im Gange eingenommen und die Mittagsgast reichte kaum, um in Ruhe das Essen herunterzubringen. Wenn die Sonne unterging, warf sich der Lehrling todmüde auf sein Lager, um am nächsten Morgen mit dem Sonnenaufgang schon wieder als erster in der Werkstatt zu sein.

Durch die mühselige energische Arbeit der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei ist ja glücklicherweise manches geändert worden. Es gibt Bestimmungen über die Arbeitszeit der Lehrlinge, über die Ausbildungspläne, über die Bezahlung der Lehrlinge. Das sind drei sehr wichtige Momente, die die Arbeiterkassen im Interesse ihrer Kinder zu würdigen wissen, die aber den Unternehmern und auch dem Handwerksmeister ein Dorn im Auge sind. Wenn es gelänge, diese Bestimmungen zu beseitigen — die Arbeitgeber gäben etwas darum. Der Lehrling wäre dann wieder das Mädchen für alles.

Der Schmiedemeister Schmelzer kümmerte sich um alle Lehrlingsangelegenheiten nicht. Er verfuhr mit seinen Lehrlingen so, wie es ihm paßte. Er ließ sich nicht dreinreden. Sein „Gerr-im-Hause“-Standpunkt führte aber dazu, daß er sich eines Tages vor dem Amtsgericht zu verantworten hatte, weil er, allen Ermahnungen zum Troste, seine Lehrlinge so lange arbeiten lassen, solange ihm das Spaß gemacht hatte. Nach Feierabend mußten die Lehrlinge auch noch für die ganze Schmiedemeistersfamilie die Schuhe putzen, und wenn das alles nicht wie am Schnürchen ging oder einer der Lehrlinge wegen dieser festsitzen „Ausbildung“ die Mundwinkel zu verzehren wagte, dann gab es ein paar hinter die Ohren, daß dem Lehrling die Luft verging, ähnlichen „Widerstand“ noch einmal zu wagen.

Der Gericht bestritt der Angeklagte zwar, daß er seine Lehrlinge so lange arbeiten lassen, das Gericht wies ihm seine Schuld aber klipp und klar nach, so daß er für Uebertretung der Arbeitszeitgesetz 50 Mark in die Staatskasse zahlen

muß. Da er seine Lehrlinge außerdem noch die Schuhe putzen ließ, eine Tätigkeit, die mit der Ausbildung als Schmiedelehrling in keinem Zusammenhang bringen ist, muß er noch weitere 5 Mark bezahlen, so daß den Herrn Richter, der jetzt noch mehr auf die neue Zeit schimpfen wird, die Bestrafung zum mindesten 55 Mark kostet. Er wird manches Weid besänftigen müssen, ehe er das Weid wieder eingebracht hat. Seine Lehrlinge werden sich aber hoffentlich in Zukunft nicht mehr zu beklagen haben, daß ihre junge noch unentwickelte Arbeitskraft rüchlos ausgenutzt wird.

1000 Liter Milch gestohlen

Der Schweizer Bruno M. war seit 4 Jahren in Neptingen in der dortigen Domäne beschäftigt. Die Domänenverwaltung war mit dem Schweizer, der die Kuhställe in bester Ordnung hielt, überaus zufrieden, so daß man ihn ziemlich selbständig schalten und walten ließ. Dieses Vertrauen benutzte der Schweizer aber, um seine Firma bei Gelegenheiten zu bestehlen. Einige Liter Milch wurden sehr häufig besetzt geschafft, obwohl er 3 Liter Milch pro Tag als Deputat erhielt. Als die ersten Verdachtsmeldungen kamen, wurde das Gutverden von 2 bis 3 Litern Milch täglich zur Selbstverständlichkeit. Und da niemand etwas merkte, fühlte sich M. vollkommen sicher.

Am 16. Juni dieses Jahres fiel aber auf, daß der Schweizer mit einer feinsten Polsterung seines Jagdschitz aus dem Kuhstall kam. Als er gefragt wurde, was er unter seinem Rode hätte, gab es zunächst einen roten Kopf, dann kam aber schließlich notgedrungen die Antwort, daß Milchflaschen darunter seien. Er mußte die Milch wieder herausgeben — es handelte sich um etwa 3 Liter — und wurde fristlos entlassen. Da er in der Voruntersuchung auch zugegeben hatte, daß er seit einigen Jahren regelmäßig solche Milchentwendungen durchgeführt hätte, mußte er sich wegen fortgesetzten Diebstahls vor dem Schöffengericht in Magdeburg verantworten.

Der Angeklagte ist voll geständig und gibt zu, daß die Berechnung der Domäne, daß etwa 1000 Liter entwendet sein müßten, stimmen könnte. Das Gericht verurteilte den Milchdieb zu zwei Monaten Gefängnis. Da er aber sonst ein anständiger Kerl ist, braucht er die Strafe nicht abzusitzen, wenn er sich 3 Jahre gut führt und an die Domänenverwaltung 250 Mark Schadenersatz leistet.

Übler Mundgeruch

wird abföhend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschiff. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1,25 Mk. (weiche Borsten), für Herren 1,25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

L. & M. Crohn
DAS HAUS DER SPARSAMEN LEUTE

KAUFHAUS S. & M. CROHN
ASCHERSLEBEN BREITE STR. 41a

Aschersleber
Reinigungswerk und Färberei
Max Fischer
Ueber dem Wasser Nr. 23. Telephone Nr. 989.
Schnellste Lieferung bei soliden Preisen.

Gustav Teudeloff
Malermaler
ASCHERSLEBEN
Hinterbreite 19 Telephone 978
Ausführung sämtlicher modernen Malerarbeiten in Holz, Schrift und Tapeten etc.

Neuer Kaffeegarten
Aschersleben, Staßfurter Straße
Inhaber: Karl Groß
Jeden Sonnabend und Sonntag
Tanzkränzchen
Jazzband-Kapelle
Empfehle meine Lokalitäten, Konzertgarten, Saal- und Versammlungsräume.
Verkehrslokal der freien Gewerkschaften, S. P. D., Sportvereine und Republikaner ff. Küche wird geführt.

HIER KAUFEN SIE GUT

Schuhhaus
Paul Zimmermann, Aschersleben
im Hause Moritz Bry, Über den Steinen
Berufsschuhwerk und Schuhwaren aller Art zu günstigsten Preisen bei größter Auswahl

Reserviert

Trinkt Allendorff-Biere!
Heinrich Arpke
Aschersleben
Brauerei und Bier-Großhandlung
Fabrik alkoholreicher Getränke
Spirituosen-Groß- und Kleinverkauf
Das berühmte Köstritzer Schwarzbier

Moritz Bry
Aschersleben
Herren- und Knaben-Garderobe
Arbeits- und Berufskleidung
Anfertigung nach Maß
Schneiderwerkstatt im Hause

Schuhwarenhaus Paul König
Aschersleben
Ermsleben a. H.
Spezialität:
Berufsschuhwerk

Narag-Heizungen
für Siedlungen / Villen / Bureaus / Läden usw.
Moderne Bäder
mit fließendem Warmwasser
ROBERT THIEME, Fabrik für Zentralheizungen, Aschersleben, Heinrichstr. 63/67.
Angebote und Ingenieurbesuche kostenlos — Fernruf 447 — Erstklassige Ausführung und Referenzen

Zentral-Heizungen
f. Hotels / Krankenhäuser / Verwaltungsgebäude usw.
Trocken-Anlagen
für Papier / Holz / Leder / Ziegel usw.

E. BERTRAM
Werkstätten für Wohnungskunst
ASCHERSLEBEN
Lange Reihe Nr. 8 und 11 Fernsprecher Nr. 576
Qualitätsmöbel eigener Anfertigung

A. Zierold, Aschersleben
Kunstschmiedearbeiten
Eisenkonstruktion & Baubeschlüge

Wilhelm Naumann, Aschersleben
Telephone 259
Glas-, Spiegel-Großhandlung
Kunsthandlung * Bauglaserei
empfiehlt sich zu sämtlichen Ausführungen in Glaserarbeiten und Bilderrahmen

Lager von Anzügen, Paletots für Herren und Knaben Berufskleidung
Kleider, Mäntel, Blusen, Leib- und Bettwäsche
Billigste Probestellung! **Kaufhaus Gebr. Müller, Leopoldshall** Billigste Probestellung!

Willst du Farben und Tapeten,
Geh zur Stern-Drogerie in Vaethen
Carl Reinhardt, Tangerhütte
Richard Kurtz, Tangerhütte Bismarckstraße 80
— Schuhwaren für jeden Beruf —
Spezialität: Bekst-Schuhwaren mit der Knöchelstülze

KAUFHAUS HANSA / TANGERHÜTTE
Telephone Nr. 58 Vormals Pa. Peter Teul Hamarokstr. 64
Gute Qualitäten Spottbillige Preise
MANUFAKTURWAREN / DAMEN-, HERREN- UND KINDER-BEKLEIDUNG / BERUFS-BEKLEIDUNG WOLL- UND KURZWAREN / AUSSTEUER-ARTIKEL

A. Beckmann
TANGERHÜTTE
Altbekanntes Einkaufshaus für Manufakturwaren aller Art

Conitzer & Co
ASCHERSLEBEN
Das größte, führende Kaufhaus.

ALBERT THIEMANN
Baugeschäft -- Aschersleben
Steinbrücke 27 Telephone 366
Maurerei o Zimmererei o Tischlerei

P. Winkelmann
Gardelegen
Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-, Modewaren und Konfektion.
Verkaufsstelle sämtlicher **Bloye**-Artikel.

Kaufhaus Schmelzer, Staßfurt/Egeln
Das Kaufhaus für jedermann
Unsre niedrigen Preise und guten Qualitäten sind berühmt



Ein Beweis unserer Reellität und Leistungsfähigkeit!

Welche Vorteile bieten wir Ihnen beim Einkauf?

Große Auswahl! Billige Preise!

Günstige Zahlungsbedingungen!

1/3 Anzahlung, Rest in 5-6 Monatsraten oder 20-24 Wochenraten

Unsere Artikel:

- Damen-, Backfisch-, Kinder-Konfektion**
Mäntel, Kostüme, Selden-, Wasch-Kleider, Strick-Kleidung, Kostüm-Röcke, Blusen, Flausch-Jacken, Windjacken, Regenmäntel.
- Herren-, Burschen-, Jünglings-Konfektion**
Sakko-Anzüge, Sport-Anzüge, Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Mäntel, Sport-Paletots, Gummi- und Loden-Mäntel, Windjacken Hosen.
- Damen-, Herren-, Kinder-Schuhwaren**
in einfacher und Luxus-Ausführung, in vielseitiger Auswahl
- Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe, Wollmusseline**
Baumwollmusseline, Waschstoffe, bedruckte Vollvoile, Waschseiden
- Weißwaren, Baumwollwaren, Leib-, Tisch-, Bettwäsche**
Hauswäsche, Frotteerwäsche, kunstseid. Unterwäsche, Trikotasen, Oberhemden
- Teppiche, Gardinen, Chaiselonguedecken, Steppdecken**
Daunendecken, Tischdecken, Läuferstoffe, Vorlagen, Wandbehänge

MÖBEL
in Qualitätsarbeit

Schlafzimmer — Speisezimmer — Herrenzimmer
Küchen — Einzelmöbel

Für Möbel

1/3 Anzahlung
Rest in 18 bis 20 Monatsraten!

KAUFHAUS

Diskret

DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR. 14
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung!

Zur Verfassungsfeier!

Reichsbanneranzüge, vorschrittsmäßig
mit Reichsbannerhützel und
Schulterreimen,
auch extra Anfertigung . . . nur **32.50**

Herrn-Anzüge, mod. Wust. 49.00 39.00 29.00 19.00
Sportanzüge, bekannt der Billigkeit von 19.00 an
Einzeln Kard- und Manohosterjackets 17.50 14.00
Piloten-, Englishlederhosen 7.50 6.00 4.00 3.25
Manohosterhosen, Ia. 9.50 7.50 5.75
Breechhosen, große Auswahl 3.50 2.50 6.00 5.00 3.50

Blaue Jacken nur **1.95**
Sommerjacken 5.00 4.00 3.00 1.95

Moritz Preßler, Magdeburg
Buttergasse 8 - Johannisberg 4
am Alten Markt vis-à-vis dem Rathaus

Bekanntmachung.

Auf dem am 30. Juli d. J. hiermit abgehaltenen Kreistag wurden folgende Beschlüsse gefaßt. Die im gemäß § 125 der Kreisordnung hiermit zur Kenntnis bringe.

- Die Hebernahme der Bürgerpflicht seitens des Kreises für ein Staatsdarlehen an die Mitteldeutsche Reichsbank bis zur Höhe von 300 000 Mk. zur Weisfinanzierung der bis zum Jahre 1926 im Kreise Neuhalbenleben errichteten Siedlungsstätten wurde vom Kreistag einstimmig genehmigt.
- Der Erlass eines Reglements über die Gewährung von Reiseflohen u. Taxis- und Hebernahmungsgebern an die Kreiskommunbranten pp. wurde genehmigt.
- Die Einrichtung der Stelle des Leiters des Kreiswohlfahrtsamtes als planmäßige Beamtenstelle wurde vom Kreistag einstimmig genehmigt.
- Für den Amtsbezirk Bartenleben wurde an Stelle des verstorbenen Majors Albert Danzmann in Schwanefeld der Kaiser Wilhelm Behrend als Schwanefeld als Amtsverreter und für den Amtsbezirk Gatenstedt an Stelle des verstorbenen Majors Albert Heinecke in Patenteck der Hilfswohlfahrtsleiter Gustav Behrend in Gatenstedt als stellvertreter Amtsverreter genehmigt.
- Die Schiedsmänner bezw. Stellvertreter wurden neu bestimmt wie folgt:
 - für den Schiedsmannbezirk 1: der Herrmann Heinrich Kempe in Wellheimen als Schiedsmann.
 - für den Schiedsmannbezirk 2: der Holzhammermeister und Landwirt Friedrich Braumann in Sülptingen als Schiedsmann.
 - für den Schiedsmannbezirk 7: der Landwirt Richard Velze in Schandensleben als Schiedsmann-Stellvertreter.
 - für den Schiedsmannbezirk 15: der Landwirt Willy Schaper in Badersleben als Schiedsmann-Stellvertreter.

Neuhalbenleben, den 31. Juli 1928.
Der Landrat, Dr. Sues.

Die zur früheren Gemeinde Felgeleben gehörige **Obstzucht** soll am **Freitag den 3. August, nachmittags 6 Uhr** im **Lehrerlichen Gasthof** in Felgeleben öffentlich meistbietend veräußert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Schönebeck, den 31. Juli 1928.
Der Magistrat.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Sonntag den 4. August, abends 8 Uhr
bei **Zugfried Käßler, Knochenhauerufer 27/28**

Branchenversammlung der
Elektromonteur u. Hilfsmonteur

Tagesordnung: Branchenangelegenheiten.
Die Verwaltung.

Zurückgekehrt
Dr. Wiesenthal
Magdeburg-N., Nikolaiplatz 7.

Magdeburger Sängerkor.
Am Dienstag nachmittags verstarb unser langjähriges Mitglied, der Sangesgenosse **Karl Christing**

Sir werden das Andenken dieses lieben Menschen alle in Ehren halten.
Traum schied der Sängerkor.

Der Vorstand.
Einbürgerungsfeier Sonntag, nachm. 5 Uhr. Sängerkor versammeln sich 4 1/2 Uhr vor der Hauptkasselle des Sängerkor.

Gartenbau-Vereinschaft Sudenburg, E. G. m. b. H.
Am Dienstag den 31. Juli, abends 7 Uhr, fand an Lungenerzündung unser Genosse **Jacob Jantowski**

im Alter von 53 Jahren, seit dem Jahre 1919 in unserer Vereinschaft als Mitglied tätig. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

J. H. S. Arndt, Schriftführer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
Am 31. Juli starb unser Mitglied **Jacob Jantowski**

Arbeiter, 53 Jahre alt, an Lungenerzündung.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag den 4. August 1928, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle des Sängerkor aus statt.
Die Verwaltung.

Arbeiter-Schachklub, Abt. Sudenburg
Am Sonntag den 15. Juli erkrankte unser Mitglied **Wilhelm Koch**

18 Jahre alt

Erst jetzt erhielten wir die Gewissheit, daß er in fremder Erde beilagert wurde. Er war ein hoffnungsvoller Talent, ein eifriger und zuverlässiger Schachspieler.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten. **Der Abteilungsleiter.**

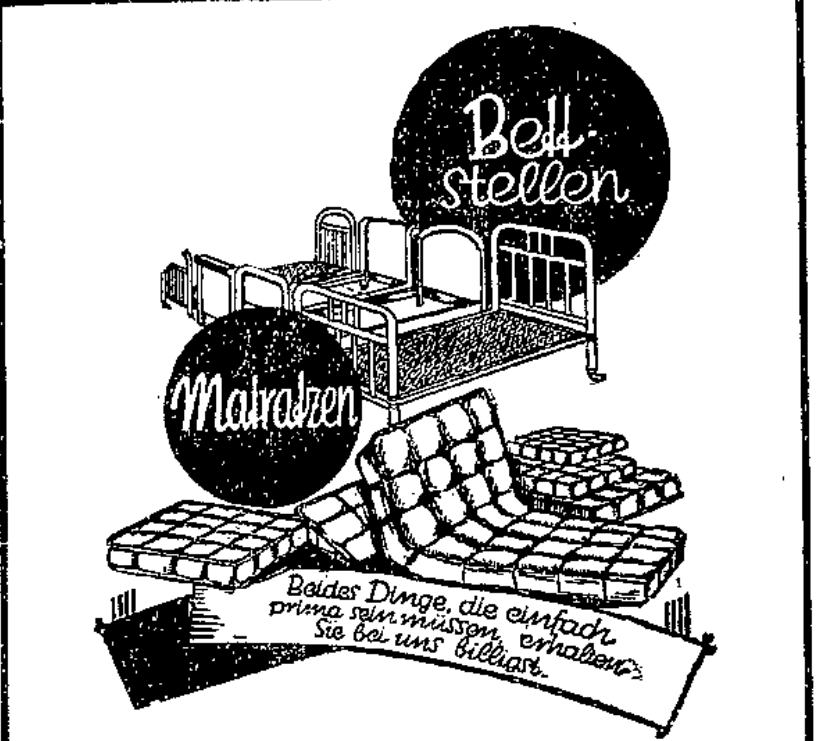
Nagut-

Gallgellutter verdoppelt den Eierertrag. Ferkel, Kälber, Ziegenlämmer gedeihen durch die Befütterung von **Aufzuchtfutter** als wenn sie mit Voll- und Muttermilch aufgezogen werden.

Verkauf an Wiederverkäufer nur durch die Allein-Vertretung für den Regierungsbezirk Magdeburg: **Hennenberg & Co. Nachfolger, Magdeburg**

Für Verbraucher bei den Verkaufsstellen in Magdeburg: Köhler Straße 19, Olivenstraße 34, Breiter Weg 220, Gustav-Adolf-Straße 40, Amnstraße 1, Johannisberg 16, Halberstädter Straße 34a, Alt-Westertor 21, Schönebecker Straße 94, Hohepfortstraße 54, Schönebeck: Salzer Straße 3a, Altenweddingen: E. Kästern, Fr. Thiele, Biederitz: Kurt Knauer, Paul Köppe, Biere: Max Heinicke, Franz Maas, M. Rasehorn, Draxberger: Heinrich Herbst, Königsborn: H. Neumann, Langenweddingen: Otto Dolke, Otto Hornemann, Möser: J. Röber, Ochtmerleben: Richard Muthwille, Inh. Otto Pannicke, Osterweddingen: L. Wollschläger, Kl.-Rodensleben: Ernst Buchschatz, Warsleben: Friedr. Götliner, Wefensleben: Fr. Schildt, Adolt Sonnenberg, Wottersdorf: H. Malinard.

Magdeburg: Anna Ließ, Waldemar Jagemann, Hermann Albrecht, Eben-dorfer Straße 3, Martha Brinzeu, Gübser Weg, Gustav Graf, Lübecker Straße 31, Lebensmittel-Einkaufs-Konzern, Halberstädter Straße 128, Paul Liebscher, Knochenhauerufer 15, Friedrich Meimart, Königsborner Straße 4a, Fr. Paul, Lübecker Straße 101, Wilhelm Planck, Lübecker Straße 26, Fr. Rüdiger, Heseckelstr. 6a, Stochau Nachfgr., Inh. Fr. Wilhelm, Alter Markt 16, Elin Wille, Martinsstr. 11, Olivenstedt: Edmund Schröder, Groß-Ottersleben: Paul Fender, Emil Mohs, Klein-Ottersleben: O. Hase. Ferner in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.



Metallbettstellen mit Patentmatratzen
Mk. 15.50 17.- 19.- 23.- 24.75 29.- 32.50 usw.

Holzbettstellen Mk. 25.- 32.- 35.- 37.50 42.- 45.- usw.

Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 15.- 17.50 21.50 25.50 usw.
aus Holz Mk. 15.- 31.50 39.- 45.- 50.- 54.- usw.

Anlege-Matratzen dreiteilig mit Kell
Mk. 16.- 18.- 19.75 21.50 22.- 25.- 28.- 30.- 34.- usw.
einfache, mit Kell Mk. 13.- 15.- 19.- 22.- usw.

Stahl- und Patentmatratzen jedes Maß
Mk. 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-

Inlette, farbecht und federdicht
pro Meter 80 cm Mk. 1.35 1.90 2.- 2.50 3.- 3.30 4.75
pro Meter 130 cm Mk. 2.- 3.- 3.25 4.- 4.75 5.50 8.25

Unterbett-Dreile, farbecht und federdicht,
115 cm breit, pro Meter Mk. 3.25 4.50 5.-

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett Mk. 15.- 26.- 29.50 38.50 43.50 52.- 72.- 81.50
Unterbett Mk. 16.50 24.- 28.50 32.- 39.- 44.- 49.- 56.-
2 Klassen Mk. 9.- 12.- 16.50 23.- 27.- 32.- 36.- 42.-

pro Stand 41.50 62.- 74.50 93.50 109.50 128.- 157.- 179.50

Bettfedern pro Pfund Mk. 0.90 1.25 1.75 2.50 3.25 4.50

Halbdaunen, pro Pfund Mk. 5.- 6.- 7.- 8.50 9.50 10.50 12.-

Daunen für Kissenfüllungen, grau . . . pro Pfund Mk. 8.-
Reine Daunen pro Pfund Mk. 13.- 15.- 18.-

Steppdecken, einfarbig und mit bunter Oberseite
Mk. 11.50 13.50 14.50 16.- 18.- 19.75 21.- 24.- usw.

Steppdecken, Kunstseide-Oberseite
Mk. 28.- 33.- 40.- 43.- 55.- 56.- 59.- usw.

Daunendecken Mk. 42.50 45.- 58.- 65.- 70.- 75.- 92.- 98.- usw.

Chaiselongues Mk. 34.- 45.- 50.- 53.- 58.- usw.

Bett-Chaiselongues Mk. 95.- 115.- 130.- 140.-

Aufarbeitung von Daunendecken in eignen Werkstätten

Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen.

Neueste Bettfedernreinigung
übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und Leistungsfähigkeit, **jederzeit in Betrieb.**

Abholen und Zubringen kostenfrei — Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber

G. Gehse Johannisfahrtstr. 14
neben Wilhelm-Theater

liefert die **haltbarsten Arbeitshosen.**

Eigene Anfertigung.
Bequemer Schnitt und eisenfeste Verarbeitung.
Nach Maß keine Preiserhöhung.

Nachruf.

Am Dienstag den 31. Juli verschied nach längerer Krankheit das ehemalige Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung Herr

Max Görnemann

im 72. Lebensjahr.

Der Verstorbene war mehr als 20 Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung. Von 1909 bis 1915 bekleidete er das Amt des 2. stellvertretenden Vorsitzenden. Mit regem Eifer und warmem Interesse hat der Verstorbene an allen Fragen der Kommunalpolitik seiner Vaterstadt Anteil genommen und seine ganze Kraft jederzeit für ihr Wohl eingesetzt.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Magdeburg, den 2. August 1928.

Der Magistrat
Landsberg.

Die Stadtverordneten-Versammlung
Baer